

Tätigkeitsbericht 2020

Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen

BIG e.V.



BIG KOORDINIERUNG

BIG HOTLINE

MASTERPLAN-PROJEKTE

BIG PRÄVENTION

BIG Koordinierung Tätigkeitsbericht



<i>Träger: BIG e.V.</i>	<i>Projektname: BIG Koordinierung</i>
<i>Zuwendungssumme 2020: 302.240,56 EUR</i>	
<i>Anzahl der Stellen aus Zuwendung: 3,9194 plus 0,1 Stellenaufstockung Istanbulkonvention</i>	
<i>Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen im Berichtsjahr*: 9.169 Nutzer*innen Davon persönlich im Projekt/Online-Format: ca. 50% Zusätzlich online/ über Social Media: 1513 Follower*innen/Abonent*innen bei Facebook, Twitter und Instagram</i>	

Seit 1995 erfüllt BIG Koordinierung die ihr übertragenen Aufgabe, zentral die Entwicklung von Maßnahmen gegen häusliche Gewalt voranzubringen, deren Umsetzung zu überprüfen sowie den engen Austausch mit den professionell in diesem Bereich Tätigen zu pflegen. Daneben wird die breite Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert. Auch in 2020 wurde dies mit Hilfe von Gremienarbeit, Vernetzung, Informations- und Beratungsarbeit sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet.

Die Corona-Pandemie hat alle Mitarbeiterinnen von BIG Koordinierung vor neue, technische und organisatorische Herausforderungen gestellt. Arbeitsabläufe und der Austausch mit Kooperationspartner*innen mußten unter Einhaltung von Hygienestandards und unter teilweise ausschließlicher Nutzung neuer Kommunikationsmedien neu organisiert werden.

Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern weitergeführt. Es fanden regelmäßige Treffen, vorwiegend in digitaler Form statt.

In 2020 musste pandemiebedingt die Fachkommission im Juni abgesagt werden. Die für November 2020 geplante Sitzung konnte ebenfalls nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden. Hier wurden Berichte aus den Bereichen an die Teilnehmenden versandt. Ungeachtet dessen wurde zu den Themen der vorangegangenen Fachkommissionen in interdisziplinär zusammengesetzten Gremien sowie in Unter-Arbeitsgruppen kontinuierlich weitergearbeitet.

Trotz der Umstellung der Arbeitsweise aufgrund der Pandemie konnte nach einer anfänglichen Stagnation zu Beginn des Lockdowns die Zusammenarbeit mit allen relevanten Partner*innen fortgesetzt werden. Hierzu wurden Telefon- und Videokonferenzen genutzt und zum Teil auch Präsenzveranstaltungen.

Einige Vorhaben konnten in 2020 angestoßen werden, jedoch aufgrund fehlender Förderungen nicht umgesetzt werden. Insbesondere konnte der Ausbau der Angebote der Täterarbeit bisher nicht erreicht werden. Ein Träger hat ein Konzept entwickelt, welches sich seit mehr als 6 Monaten in der Prüfung befindet. Die Servicestelle Wegweiser für Beschuldigtenkontakt konnte eingerichtet werden, eine Arbeitsaufnahme konnte nicht erfolgen, da noch datenschutzrechtliche Belange in der Prüfung sind und die vorhandenen Angebote für Beschuldigte nicht ausreichend sind. Auch die Umsetzung des 'Berliner Modells', in Anlehnung an das sog. Münchner Modell konnte nicht erfolgen, da auch hier die Finanzierung fehlt.

Um den Zugang zu Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene, insbesondere unter Pandemiebedingungen zu erleichtern, begleitete BIG Koordinierung fachlich die Entwicklung einer App für Betroffene häuslicher Gewalt und erarbeitet die Inhalte.

BIG Koordinierung begleitete und unterstützte ab April 2020 die Errichtung von Notunterkünften und stellte hier fachliche und organisatorische Kompetenzen zur Verfügung.

In Abstimmung mit dem Frauenunterstützungssystem hat BIG e.V. in 2020 ein Konzept mit einem Antrag auf Förderung zur Schließung der Nachtlücke und Einrichtung einer Clearingstelle bei der Senatsverwaltung eingereicht. Von allen Beteiligten wird die Notwendigkeit gesehen, diese sensible Schnittstelle in das etablierte Hilfesystem zu integrieren.

Die Durchführung des TecSOS-Programms in der BIG Hotline – ein Programm für hochgefährdete Frauen in Zusammenarbeit mit dem LKA Berlin – konnte auch in 2020 erfolgreich von BIG Koordinierung als Initiator des Programms begleitet werden in Form der jährlichen Verhandlungen zur Vertragsgestaltung und Kommunikation mit den Kooperationspartnern Polizei und Vodafone.

1. Arbeitsbereiche

1.1. Unterstützungsangebote für Gewalt betroffene Frauen

- BIG Koordinierung begleitet fachlich die **Entwicklung einer App für Betroffene häuslicher Gewalt** und erarbeitet die Inhalte.
 Unter dem Eindruck der ersten Auswirkungen und Lockdowns der Corona-Pandemie entwickelte die Initiatorin Stefanie Knaab die Idee einer kostenlosen Inkognito-App für gewaltbetroffene Frauen und wurde im Zuge des Hackathons der Bundesregierung für das Solution Enabler Programm für besonders förderwürdige Projekte ausgewählt. Die „Inkognito App“ soll auf dem Smartphone nicht ohne weiteres erkennbar sein und einen lautlosen Notruf in akuten Gefahrensituationen ermöglichen. Betroffene Frauen können ein verstecktes Gewalttagebuch führen und Verletzungen in einem gesicherten Protokoll gerichtsfest dokumentieren. Ebenso soll die App einen Wegweiser sowie soziale, juristische und psychologische Informationen bieten. Zu diesem Zweck wurde der Verein „Gewaltfrei in die Zukunft e.V.“ gegründet.
 Zur Realisierung der App wird mit unterschiedlichen Akteur*innen auf unterschiedlichen Ebenen zusammengearbeitet. Frauenberatungsstellen, Frauenhäuser und betroffene Frauen, als Expertinnen in eigener Sache, werden in den Aufbau und in die Erarbeitung der Inhalte einbezogen. BIG e.V. wurde als Kooperationspartnerin für die Umsetzung angefragt und begleitet die Entwicklung mit der vorhandenen Expertise. Zudem wird eine Arbeitsgruppe zur App-Entwicklung von BIG Koordinierung koordiniert.
- Um dem erhöhten Risiko von Gewaltgeschehnissen im Zuge der Pandemie zu begegnen und betroffenen Frauen und ihren Kindern sichere Unterkunft zu bieten, hat die Senatsverwaltung Gesundheit, Pflege und Gleichstellung zusätzliche **Notunterkünfte** geschaffen. Bei der Umsetzung dieser Maßnahme hat BIG Koordinierung die Akteur*innen begleitet und unterstützt. BIG Koordinierung hat in Zusammenarbeit mit BIG Hotline das Fachwissen in die Überlegungen zur Verfahrensweise in der Vermittlung und Aufnahme sowie in die Erarbeitung der Sicherheits- und Hausregeln eingebracht. Mit den Mitarbeiterinnen der AWO und Stadtmission vor Ort sowie mit dem Hotelpersonal wurden Schulungen zur Sensibilisierung zum Thema Häusliche Gewalt durchgeführt.
 Darüberhinaus wurde über Spenden an den Verein BIG e.V. Notversorgung für die Frauen (u.a. Hygiene-Artikel, Wäsche, Malsachen/Spiele für Kinder) zur Verfügung gestellt.

- Unter Federführung von BIG Koordinierung entstand 2018 gemeinsam mit dem Hilfesystem ein Exposé zur **Schließung der Nachtlücke/Clearingstelle**, welches der Senatsverwaltung seit Anfang 2019 vorliegt. Die Einrichtung einer „Clearingstelle“ wurde zum damaligen Zeitpunkt vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit der Anlaufstelle und mit Verweis auf die fehlenden Frauenschutzplätze (vor allem in Frauenhäusern) vom Hilfesystem jedoch als zur Zeit nicht realisierbar eingeschätzt. Ausgehend von dem angekündigten und zum Teil bereits erfolgten Ausbau der Frauenhausplätze in Berlin hat BIG e.V. in 2020 ein Konzept für eine Akutaufnahme/Clearingstelle ausgearbeitet. In einer Arbeitsgruppe, in der Vertreterinnen der Frauenhäuser, Zufluchtwohnungen und Fachberatungsstellen beteiligt waren, wurde sich zum Konzept im allgemeinen ausgetauscht und einzelne Aspekte erörtert. **In Abstimmung mit dem Frauenunterstützungssystem hat BIG e.V. in 2020 das Konzept mit einem Antrag auf Förderung bei der Senatsverwaltung eingereicht.**

1.2. Frauen mit Behinderungen

Die Diskussion um die Verbesserung des Zugangs zu Information und Hilfe für Frauen mit Behinderungen wurde in verschiedenen Gremien und mit einzelnen Kooperationspartner*innen fortgesetzt:

- An den Treffen des **Aktionsbündnis gegen Gewalt an gehörlosen Menschen** wurde regelmäßig teilgenommen. Die Veranstaltung zum 25.11., dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, wurde aktiv mit vorbereitet. Die **Notfallkarte für gehörlose Menschen**, deren Entwicklung durch das Aktionsbündnis bereits in 2019 von BIG Koordinierung begleitet wurde, konnte fertig gestellt und in einer Auflage von 1.500 Stück gedruckt und verteilt werden.

Aktionsbündnis gegen Gewalt an gehörlosen Menschen
Adressen bei Gewalt

Beratungsstellen für Gehörlose:

- Beratungsstelle für Gehörlose der Evangelischen Gesundheitsdienste**
Berliner Str. 3 - 5, 10963 Berlin
SMS: 0176 - 42006932
E-Mail: m.suabitz@evd-aktio.de
Fax: 030 - 265 26 33
Byline: beratungstuehle_gehoerlose
Web: www.hoeer.de/aktio/1032402/
Telefon (Bar TESS): 01805 83 77 00
- IGfG - Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen in Berlin e.V.**
Friedrichstraße 12, 10969 Berlin, 1. Etage links, Büro der Sozialberatung
Telefon: 030 - 265 70 49 / 53
Fax: 030 - 74 77 66 99
E-Mail: info@igfb.de
Byline: igfb-berlin
- Förderverein der Gehörlosen/Mitbewerber*innen e.V.**
Zingst Str. 8, 13091 Berlin
Tel: 030 - 442 85 85
Fax: 030 - 442 60 68
E-Mail: foerderverein.beratungsstelle@online.de
- Weser Ring e.V., Landesring Berlin**
Tel: 030 - 833 70 60
Fax: 030 - 833 90 83
E-Mail: lbr@wring-berlin.de
Web: www.berlin.weser-ring.de

Für Frauen:
Hilfedialog Gewalt gegen Frauen (Bombenrot)
www.hilfedialog.de und das Zeichen folgen

Beratung in Gebärdensprache

Frauenhäuser:

- Heidi - FH**
Postfach 350265, 10211 Berlin
Tel: 030 539 95 21
E-Mail: pub@heidi-fh.de
Web: www.heidi-ev.de
- Frauenhaus des Caritasverbandes für das Erzdiözese Berlin e.V.**
Rudolfplatz 411 65, 12121 Berlin
Tel: 030 851 10 18
E-Mail: frauenhaus@caritas-berlin.de
Web: www.caritas-berlin.de/frauenhaus

Zufluchtwohnungen für Frauen:

- Zufluchtwohnung Paula Fenske**
Schulstraße 26, 13167 Berlin
Fax: 030 - 48 09 98 47
SMS: 0163 - 960 63 82
E-Mail: zufluchtwohnung@paula-fenske.de
- Frauenort-Augusta**
HESTA e.V., Brunnenstraße 75, 12955 Berlin
SMS: 49 160 - 656 37 78
E-Mail: frauenort-augusta@hesta-ev.de

Notfallkarte

www.tavb-gevoalt-stopp.net

Kinder und Jugendliche:

- Kinder-, Jugend- und Hochschulleistungs-Gleichheit**
Götlicher Str. 48/49, 10069 Berlin
Tel: 030 - 61 00 66
E-Mail: info@hohe-linderschutz.de

Gewaltrechtsambulanz:

- Charité - Universitätsmedizin Berlin**
Turnstraße 21, Haus N, 10089 Berlin
Tel: 030 - 450 570 270
Fax: 030 - 450 7 570 270
E-Mail: gewaltrechts-ambulanz@charita.de

Psychologen/Psychotherapeuten:

- Psychiatrische Institutsambulanz**
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Landsberger Allee 45, 10249 Berlin Haus N1
E-Mail: institutsambulanz.kfj@vivantes.de
Tel: 030 - 130 23 19 25
Fax: 030 - 130 23 25 68

Impressum:
Herausgegeben von BIG e.V., Durlacher Straße 11a, 10775 Berlin in Zusammenarbeit mit Tausi Gewalt.Stopp Aktionsbündnis gegen Gewalt an gehörlosen Menschen
www.tavb-gevoalt-stopp.net

November 2019, 1. Auflage.

- Mitwirkung bei **der Entwicklung eines Konzeptes zur Unterstützung gehörloser Frauen/ Menschen** durch den Weissen Ring.
Für die besonders von (häuslicher) Gewalt betroffene Zielgruppe konnte im Rahmen der Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe im Weissen Ring (WR) ein umfangreiches Maßnahmenpaket entwickelt werden. Es wurde ein Informationsblatt entwickelt, das die Hilfeangebote beschreibt und über die Kontakt- bzw. Beratungsstellen gehörloser Menschen verbreitet werden soll. Mittels eines Vordrucks zur Terminvereinbarung können gehörlose Menschen einen Termin mit einer Gebärdendolmetscherin vereinbaren. Das Faltblatt wird in 2021 in den Versand gehen. Online besteht schon jetzt die Möglichkeit sich an den Weißen Ring zu wenden und das Kontaktformular zu nutzen. Die Erstellung eines Gebärdensfilms zur **Kommunikation von Hilfeangeboten für gehörlose Menschen**, um unbürokratische und schnelle Hilfen und insbes. (rechtliche) Beratung zu erläutern, ist aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht erfolgt. Alle Materialien wurden mit Vertreter(inne)n im Aktionsbündnis der Gehörlosengemeinde abgestimmt.
- Die Erörterungen des Ausmaß von Gewalt, Risikofaktoren für Menschen mit Beeinträchtigungen, vorhandene Zugangsbarrieren ins Unterstützungssystem und der notwendige Ausbau der Frauenschutzplätze führten zur Gründung einer **Unter-AG Inklusives Frauenhaus**. Diese Arbeitsgruppe wird von BIG koordiniert und ist interdisziplinär mit behinderten und nichtbehinderten Personen besetzt. Das zu entwickelnde Konzept soll alle Formen der Beeinträchtigung von Anfang an berücksichtigen – in die Auseinandersetzung fließen bauliche und technische Aspekte gleichermaßen wie partizipatorische und diskriminierungsfreie Ansätze ein. Es ist vorgesehen das Konzept eines inklusiven Frauenhauses in die Realisierung zu bringen, d.h. einen interessierten Träger zu finden und für die Umsetzung eine Finanzierung zu sichern.
Für das im **Arbeitsgremium bei BIG entwickelte Grobkonzept**, konnte eine Einrichtung gefunden werden, die Interesse an der Umsetzung des Idee hat. Bedingt durch die Herausforderungen der Corona-Pandemie konnte die Weiterentwicklung des Konzeptes im Berichtsjahr nicht erfolgen. Vorgesehen ist nach wie vor, ein Projekt mit mehreren behinderten und nichtbehinderten Mitarbeiterinnen aufzubauen, das zunächst Kooperationsstrukturen zwischen den Einrichtungen der Behindertenhilfe in den jeweiligen Bereichen der Behinderungen und dem Frauenhilfesystem aufbaut. Damit soll der Zugang zu den Zielgruppen und eine Zusammenarbeit im Einzelfall ermöglicht werden.
- Zur Wiederaufnahme der Arbeit der **AG Schutzmaßnahmen für Frauen mit Behinderung** wurden erste Kontakte wieder- und neu hergestellt sowie zu bearbeitende Themen gesammelt.
- In der **Kooperation zwischen Mutstelle und BIG Koordinierung** ist die Idee zu einem Fachtag entstanden. Ziel ist, die Zusammenarbeit an den Schnittstellen der Eingliederungshilfe für Frauen mit Behinderung und dem Berliner Frauenschutzeinrichtungen zu verbessern. Der Fachtag soll die Möglichkeit bieten, dass sich Akteur*innen kennenlernen, Schnittstellen definiert werden und bisherige Vernetzungen auszubauen. Mit der Planung für den Fachtag wird 2021 begonnen – ggf. in der Arbeitsgruppe bei BIG.

1.3. Psychosoziale Prozessbegleitung

In Berlin wird der Ausbau der Psychosozialen Prozessbegleitung für Opfer von Gewaltstraftaten vorangetrieben. Nach wie vor haben Opfer von häuslicher Gewalt in der Regel keinen kostenfreien Anspruch auf diese Form der Unterstützung.

Im 4. Quartal 2020 fand ein Austauschtreffen im LKA statt, an dem Ermittlungsbeamte und -beamtinnen der Polizei, Richter*innen und Staatsanwälte/ -anwältinnen teilnahmen, um Schwachstellen in der bisherigen Praxis aufzuzeigen und Möglichkeiten der Verbesserung zu prüfen.

Auf Bundesebene laufen Bestrebungen, den Anspruch auf kostenfreie Psychosoziale Prozessbegleitung auf weitere Opfergruppen auszudehnen. Gesetzesänderungen auf Bundesebene hierzu werden in 2021 erwartet.

1.4. ProAktiv

In einem Zusammenschluss verschiedener Opferhilfeeinrichtungen wurde unter Leitung von Stop Stalking erörtert, ob der proaktive Ansatz, der bei BIG Koordinierung konzipiert und seit Jahren erfolgreich in Kooperation zwischen Polizei und BIG Hotline umgesetzt wird, ausgeweitet werden sollte. Im Gremium wurde eine Einverständniserklärung für Betroffene zur Auswahl der gewünschten Hilfeeinrichtung, die Kontakt zu ihnen aufnehmen soll, entwickelt und die mögliche Umsetzung, etwa im Zuge der polizeilichen Vernehmung in Arbeitstreffen mit LKA PräV2 erörtert.

Im Haushalt 2020/2021 des Landes Berlin wurden Mittel für eine Servicestelle Opferschutz eingestellt und im Berichtsjahr hat „proaktiv - Servicestelle für Opfer von Straftaten“ der Opferhilfe Berlin e.V. die Arbeit aufgenommen. In Kenntnis aller über die Diskussionsprozesse in der Arbeitsgruppe ProAktiv hat sich BIG Koordinierung an weiteren Gesprächen zur möglichen Ausgestaltung des pro-aktiven Ansatzes für alle Straftaten und der Kooperationsstrukturen beteiligt sowie Gespräche mit dem BIG Hotline-Kooperationsverbund vermittelt.

Von allen Beteiligten wird uneingeschränkt die Einschätzung geteilt, dass bei der Umsetzung einer möglichen (über den proaktiven Ansatz der BIG Hotline hinausgehenden) Datenweiterleitung Betroffener an Hilfeeinrichtungen sichergestellt werden muss, dass

- die o.g. proaktive Kontaktvermittlung unmittelbar nach einem Polizeieinsatz erfolgen sollte wegen der besonderen Dynamik häuslicher Gewalt und bestehender Fristen nach polizeilicher Wegweisung des Beschuldigten und ausschließlich auf häusliche Gewaltfälle beschränkt bleibt
- die Geschädigten bei Anzeigenaufnahme auf dem Abschnitt selbst entscheiden, von welcher Hilfeeinrichtung sie kontaktiert werden (etwa mittels des entwickelten Informationsblattes)

1.5. Ausstellungsprojekt WOMEN IN THE DARK

In Zusammenarbeit von BIG Koordinierung und der Schweizer Künstlerin Franziska Greber wurde das Thema Gewalt gegen Frauen im Rahmen eines Kunstprojektes thematisiert. 2018 wurde hierzu das Konzept erarbeitet, Botschaften wie Wünsche, Hoffnungen und Erfahrungen von (gewaltbetroffenen) Frauen mit roten Permanentmarkern auf weißen Blusen niederschreiben zu lassen. Hierfür übernahm BIG Koordinierung die Aufgabe, das Konzept in Berliner Frauenhilfeeinrichtungen und bundesweit zu kommunizieren, die Erstellung und Sammlung der Blusen zu koordinieren und ein Museum in Berlin für den Start einer geplanten Wander-Ausstellung zu gewinnen, bzw. den Akquiseprozess bei Museen im Bundesgebiet mit zu unterstützen – auch unter Nutzung der über die Senatsverwaltung Gesundheit, Pflege und Gleichstellung in 2019 finanzierten Broschüre „Women in the Dark“.

Inzwischen wurden 500 Blusen gesammelt und von Frauen in Berliner sowie bundesweiten Frauenhilfeeinrichtungen beschriftet worden. Die Texte wurden

transkribiert und bei Bedarf übersetzt. Die Museumsakquise in verschiedenen Städten (Hannover, Rostock, München, Frankfurt, Kassel und Berlin) war im Verlauf des Jahres erfolgreich.

Aufgrund der Coronapandemie und der damit verbundenen Beschränkungen konnte im Berichtsjahr das geplante Ausstellungskonzept nicht umgesetzt werden.

Das Konzept wurde dahingehend modifiziert, dass die Wander-Ausstellung auch unter den Rahmenbedingungen von Corona-Beschränkungen in einer Weise stattfinden kann, dass die gewünschte Wirkung trotzdem erzielt wird. Geplant ist der Start der Wanderausstellung für 2021.

1.6. Polizeiliche Intervention

Die turnusmäßigen Treffen mit den Koordinator*innen häusliche Gewalt und den Opferschutzbeauftragten der Direktionen und des LKA 1, Landespolizeidirektion, Polizeiakademie, LKA 1 ZstIG unter gemeinsamer Leitung von LKA PräV2 und BIG Koordinierung konnten auch im Berichtsjahr erfolgen. Themen der Arbeitstreffen waren

- Austausch, Erörterung und das Beheben von Schwachstellen in der Praxis
- Steuerung der erforderlichen Informationen und Veränderungen in alle relevanten Bereiche der Berliner Polizei.

Innerhalb der Polizei wurde eine Umstrukturierung vorgenommen. Mit den Vertreter*innen der neu geschaffenen Landespolizeidirektion (LPD) fand ein Kooperationsgespräch statt und es wurde sich auf eine zielgerichtete Zusammenarbeit verständigt.

Der Tag der offenen Tür der Berliner Polizei, an dem BIG e.V. in den vergangenen Jahren immer mit einem Stand vertreten war, hat pandemiebedingt nicht stattgefunden.

1.7. Informationsplattform Frauenhilfesystem

Die unter Federführung von BIG e.V. gemeinsam mit dem Hilfesystem entwickelte geschlossene Internetplattform (Intranet) für Mitarbeiterinnen in Frauenhilfeeinrichtungen wurde fortlaufend genutzt.

Das Intranet bietet die Möglichkeiten zum Informationsaustausch und zur Vernetzung sowie eine kurzfristige Meinungsbildung zu spezifischen Themen. Unter anderem werden dort bereitgestellt:

- Fachinformationen zu verschiedenen Themenschwerpunkte und für unterschiedliche Zielgruppen,
- (mehrsprachige) Formulare und Vordrucke,
- (mehrsprachige) Informationsmaterialien von Hilfeeinrichtungen,
- eine Adressdatenbank,
- Veranstaltungshinweise,
- Informationen über Beteiligungs- und Antragsmöglichkeiten an nationalen und internationalen Kooperationsprojekten und Ausschreibungen,
- Newsletter
- Ein Forum für den fachlichen Austausch.
- Stellenausschreibungen

BIG Koordinierung ist Verantwortlich für die inhaltliche Befüllung, Steuerung und Pflege des Intranets.

2. Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche

2.1. Begleiteter Umgang: Überprüfung der Qualitätsstandards

Die Grundlage hierfür bilden der Berliner Rahmenvertrag für Hilfen in Einrichtungen und durch Dienste der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Leistungsvereinbarungen und Trägerverträge.

Im Jahr 2020 fanden pandemiebedingt bilaterale Arbeitstreffen mit verschiedenen Akteuren statt, um die Überprüfung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards voranzubringen. Diese Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Vertreterinnen der AG 12 Reaktiver Kinderschutz sowie den Kinderschutzkoordinator*innen der Jugendämter, Vertreterinnen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, freien Trägern der Jugendhilfe, die begleiteten Umgang durchführen, sowie Vertreter*innen des Frauenunterstützungssystems und aus der Täterarbeit.

Der bereits entwickelte Handlungsleitfaden „Begleiteter Umgang“ für die Arbeit der Jugendämter konnte bisher aufgrund verschiedener Umstände, u.a. pandemiebedingter Ausfall der Sitzungen, Krankheit, Terminüberschneidung, Ausscheiden von Mitgliedern, noch nicht in der AG 12 -reaktiver Kinderschutz- diskutiert werden und somit in die Umsetzung gelangen.

2.2. Fachtag „Was tun bei häuslicher Gewalt?“

Am 24.11.2020 fand der Fachtag „Was tun bei häuslicher Gewalt? – Kinder und Jugendliche als Mitbetroffene häuslicher Gewalt“ unter Federführung von BIG Koordinierung in Kooperation mit dem Bezirksamt Lichtenberg und dem lokalen Lichtenberger Bildungsverbund statt. Der ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplante Fachtag musste umkonzipert werden, um eine Durchführung im digitalen Format zu ermöglichen. An diesem Fachtag, in dem die Situation sowie die Hilfe- und Unterstützungs-möglichkeiten für Kinder und Jugendliche bei häuslicher Gewalt im Mittelpunkt standen, nahmen mehr als 90 Teilnehmer*innen teil. Die Teilnehmer*innen begrüßten die Durchführung des Fachtags, auch im veränderten Format.

Für das Einführungsreferat konnte der Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, Prof. Dr. Jörg Maywald gewonnen werden. Weitere Mitwirkende an diesem Fachtag waren u.a. Jenny Roos vom SkF Frauentreffpunkt, Nicole Panzlaff vom Kinderschutzzentrum Berlin e.V., Isabella Spiesberger vom Berliner Zentrum für Gewaltprävention, Oliver Hagemann von BIG Prävention sowie Henrike Krüsmann von BIG Koordinierung.

BIG Koordinierung erstellte eine Dokumentation des Fachtages, die auf der Homepage von BIG e.V. veröffentlicht wurde (<https://www.big-berlin.info/news/769>)

2.3. Broschüren bei BIG e.V.

Die Broschüren „Empfehlungen für Jugendämter in Fällen häuslicher Gewalt“ sowie „Verfahrensgestaltung in Umgangsfällen bei häuslicher Gewalt“ befinden sich ebenfalls in der Überarbeitung

2.4. Beratung und Fortbildung zu Häuslicher Gewalt im Kontext von Kinderschutz

In 2020 kam es vermehrt zu Beratungsanfragen zum Kinderschutz im Kontext von häuslicher Gewalt. Sowohl die öffentliche Jugendhilfe als auch freie Träger der Jugendhilfe wandten sich vermehrt an BIG Koordinierung um sich zum Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung im Kontext der Pandemie beraten zu lassen und mögliche Handlungsoptionen zu eruieren.

Weiterhin wurde BIG Koordinierung für Fortbildungen zum Thema Häusliche Gewalt und Kinderschutz angefragt, u.a. fanden mehrere Fortbildungen im SFBB (Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg) statt sowie für die Mitarbeiterinnen in den neu geschaffenen Unterkünften.

2.5. AG Kinder im Hilfesystem

Seit 2019 arbeitet bei BIG eine AG, die sich aus VertreterInnen von BIG Prävention, BIG Hotline sowie SKF, Frauentreffpunkt zusammensetzt. Hier wird an der Planung eines Fachtags gearbeitet, in dessen Mittelpunkt die Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder stehen.

3. Täterorientierte Intervention

In 2020 gab es intensive Bemühungen, um das Angebot für Täter häuslicher Gewalt auszubauen. Das Berliner Zentrum für Gewaltprävention konnte beim BMFSFJ einen Förderantrag für innovative Mittel stellen. Durch die Landeskommision gegen Gewalt in Berlin wurde die Kofinanzierung zur Verfügung gestellt. In 2020 war der Antrag des BZfG noch nicht beschieden.

Mit dem regional in Berlin-Spandau tätigen Trägern Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH, Psychologische Beratungsstelle Spandau sowie dem Verein Eulalia Eigensinn e.V. wurden Gespräche geführt, um diese Träger für eine Mitarbeit in die AG Täterorientierte Intervention zu gewinnen. Die Psychologische Beratungsstelle Spandau bietet Täterkurse in Anlehnung an den Standard der BAG Täterarbeit häusliche Gewalt an und kooperiert hier mit dem Verein Kommunikation und Aktion für Frauen – *Eulalia Eigensinn e.V.*

3.1. Unter-AG Proaktiver Ansatz

Stop Stalking e.V. hat intensiv das Vorhaben „Wegweiser – Servicestelle für Beschuldigtenkontakt“ vorangebracht und erhält seit 2020 eine Förderung in Höhe von 80.000,00 €/ Jahr. Aufgrund der gegenwärtigen Rechtslage zur Weitergabe von Daten konnte mit der inhaltlichen Arbeit noch nicht begonnen werden. Hier wird an einer Änderung des ASOG Berlin gearbeitet. Für die Umsetzung dieses Vorhabens bedarf es weiterhin eines Ausbaus der Angebote für Tatverdächtige/Beschuldigte häuslicher Gewalt. Vorgesehen ist weiterhin die Einrichtung eines Beirats als Steuerungsgremium, in dem BIG Koordinierung mitwirken wird.

Als erforderlich wird eine Ausweitung der Beratungsstellen für Täter HG und Stalking, einschließlich Evaluation der Arbeit angesehen. Hierzu bedarf es einer entsprechenden Finanzierung.

3.2. U-AG Angebote für gewaltaktive Frauen

Für gewaltaktive Frauen häuslicher Gewalt stehen in Berlin keine Angebote zur Verfügung. Der Standard der BAG Täterarbeit Häusliche Gewalt gilt ausschließlich für die Arbeit mit männlichen Tätern.

Die BAG Täterarbeit häusliche Gewalt hat hierzu im September 2019 eine interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Standardentwicklung für gewaltaktive Frauen/Täterinnen gebildet. In dieser Arbeitsgruppe ist BIG Koordinierung vertreten. Diese AG hat in 2020 ihre Arbeit fortgesetzt.

3.3. Austauschtreffen zur Täterorientierten Intervention

Im Jahr 2020 fanden Austauschtreffen mit Vertreterinnen unterschiedlicher Einrichtung statt, um die Möglichkeiten der Förderung auf Landes- und Bundesebene zu eruieren sowie um neue Träger für diese Tätigkeit zu gewinnen.

In den Treffen fand auch ein Austausch zur Arbeit unter Pandemiebedingungen statt. Inhalte waren u.a. die Möglichkeiten der Fortsetzung des Gruppenangebotes im Einzelsetting, Sicherheitsaspekte sowie Datenschutz, wenn die Beratung digital erfolgt und der Täter in der Wohnung, ggf. gemeinschaftlichen Wohnung ist.

3.4. BAG Täterarbeit häusliche Gewalt

Seit Ende des Jahres 2017 ist BIG e.V. Mitglied in der BAG Täterarbeit (BAG TähG) häusliche Gewalt und wird von Henrike Krüsmann dort vertreten. Gleichzeitig wurde sie für die Mitarbeit im erweiterten Vorstand benannt. Im Jahr 2020 fanden vier Vorstandssitzungen mit dem erweiterten Vorstand sowie die jährliche Mitgliederversammlung statt.

Seit Oktober 2020 absolviert Frau Krüsmann die Fortbildung Fachkraft Täterarbeit häusliche Gewalt (Weiterbildungsinstitut der BAG Täterarbeit). Ein wesentlicher Gewinn aus der Teilnahme für die Arbeit bei BIG Koordinierung im Themenfeld Täterorientierte Intervention ist der dadurch gegebene kontinuierliche Fachaustausch mit anderen Teilnehmer*innen, die aus verschiedenen Regionen Deutschlands kommen sowie aus Österreich. Ansätze der Täterarbeit aus anderen Bundesländern werden hier vorgestellt, Möglichkeiten der Kooperation und Vernetzung genutzt.

4. Recht

Die Fachkommission vom Juni 2018 widmete sich schwerpunktmäßig dem Thema „Berücksichtigung von Gewaltschutz für Frauen und Kinder im Sorge- und Umgangsrechtsverfahren“. Hierzu wurden bereits 2018 Arbeitsgremien installiert, mit dem Ziel, Probleme und Schwachstellen aufzuzeigen. Diese Arbeitsgremien setzten in 2020 ihre Arbeit fort, um Lösungsstrategien zu entwickeln.

4.1. Unter-AG „Münchener Modell: Ein Modell auch in Berlin?“

Das AG München, Familiengericht, hat einen Sonderleitfaden für Verfahren, die den Aufenthalt des Kindes, das Umgangsrecht, die Herausgabe des Kindes oder Sorgerechtsverfahren betreffen, für Häusliche Gewalt (auch miterlebte), Gewalt gegen Kinder, sexuellen Missbrauch u.a. entwickelt und einen bestimmten Ablauf des gerichtlichen Verfahrens empfohlen. In der AG, an der die folgenden Fachpersonen

- Kinderschutzkoordinatorinnen des Jugendamtes Neukölln und Tempelhof/Schöneberg

- ein Vertreter der Senatsverwaltung für Justiz
- Richter*innen des AG Tempelhof-Kreuzberg
- Rechtsanwältinnen
- die Gleichstellungsbeauftragte des Bezirks Neukölln
- Vertreterinnen der Fachberatungs- und Interventionsstellen bei häuslicher Gewalt TARA, BORA und Frauentreffpunkt
- Vertreter der Täterarbeitsstelle Volkssolidarität und
- eine Vertreterin des Berufsverbands der Verfahrensbeistände

teilnahmen, wurde zunächst geprüft, ob ein derartiges Modell auch für die Berliner Praxis wünschenswert/empfehlenswert ist. Nachdem sich die Teilnehmenden dafür ausgesprochen hatten, soll dieses nun im Bezirk Neukölln in Anlehnung an das Münchener Modellprojekt starten, weil es hier bereits eine Kooperation zwischen Frauenberatung und der Täterarbeitsstelle gibt. Hierzu wurde der Entwurf eines Kurzkonzepts für die Durchführung der Elternberatung von der Beratungsstelle Frauentreffpunkt und der Täterarbeitsstelle unter Beteiligung von BIG Koordinierung erstellt. 2020 haben die beiden Träger das Konzept für die Eltern-Kind-Beratung mit Unterstützung von BIG Koordinierung fertig gestellt, SenGPG vorgestellt und einen Antrag zur Finanzierung gestellt, dem nicht entsprochen werden konnte. Es werden jetzt weitere Finanzierungsmöglichkeiten eruiert.

4.2. Gefährdungseinschätzung/Fallkonferenzen:

Lösungen für hochgefährdete Frauen und Kinder

Nach wie vor ist es für hochgefährdete Frauen schwierig, sich aus einer gewalttätigen Beziehung zu befreien, da dies - bei erheblicher Gefährdung - mit zahlreichen Gängen zu Ämtern, Behörden und Einrichtungen verbunden ist. Es besteht der dringende Bedarf zur interdisziplinären Zusammenarbeit im Einzelfall. Aus Sicht von BIG Koordinierung ist eine nennenswerte Verbesserung und Erleichterung für die Situation gewaltbetroffener Frauen nur erreichbar, wenn es gelingt, stärker – zumindest im Fall von Frauen mit Multiproblemlagen – einfallorientierte und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit zu organisieren. Ein Arbeitsgremium unter Teilnahme der SenBJF, des AK 12 reaktiver Kinderschutz, Täterarbeitsprojekten, Frauenprojekten und der Polizei hat Kriterien und Standards für die Umsetzung entwickelt, die nach Prüfung durch die Datenschutzbeauftragte 2020 erfolgen sollte.

Das Konzept zur Gefährdungseinschätzung und Durchführung von Fallkonferenzen unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Fragestellungen wurde 2019 fertig gestellt und der Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit mit der Bitte um Überprüfung der datenschutzrechtlichen Fragestellungen vorgelegt. Vor dem Hintergrund der von dort geäußerten datenschutzrechtlichen Bedenken und der Umsetzung ähnlicher Konzepte in anderen Bundesländern, wurde in Absprache mit LKA PräV die Vereinbarung getroffen, dass das Konzept und dessen Umsetzung, wie auch die Durchführung der Fallkonferenzen in der Verantwortung der Polizei liegen sollte. Um weiteren datenschutzrechtlichen Bedenken zu begegnen wurde außerdem in Anlehnung an die Rechtslage in Österreich auf Anregung von BIG Koordinierung mit dem LKA vereinbart, dass von dort eine Initiative zur Änderung des ASOG dahingehend erfolgen soll, dass eine Rechtsgrundlage für die Durchführung von Fallkonferenzen und der damit verbundenen Datenverarbeitung geschaffen wird. Die Initiative zur Gesetzesänderung liegt SenInnDS zur Prüfung vor.



4.3. Umsetzung Istanbul-Konvention

Die Umsetzung der Istanbul-Konvention im Land Berlin und in der Bundesrepublik war im Jahr 2020 ebenfalls Schwerpunkt der Arbeit. BIG Koordinierung ist Mitglied des Bündnisses Istanbul Konvention, einem bundesweiten Zusammenschluss von NGOs, und beobachtet den Umsetzungsprozess gemeinsam mit Vertreterinnen des Praxisrates im Land Berlin.

In Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin, wurden im Juni 2019 Werkstattgespräche zur Umsetzung der Istanbul Konvention durchgeführt, um aus dem bestehenden Hilfesystem heraus konkrete Handlungsbedarfe zur Umsetzung der Istanbul Konvention zu eruieren.

Die Veranstaltung richtete sich an soziale Träger, die Schutz- und Beratungsangebote für gewaltbetroffene Frauen bereitstellen. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung wurden 2020 verschriftlicht und werden 2021 als Broschüre veröffentlicht.

Es wurde außerdem ein Konzept für eine Folgeveranstaltung entwickelt, das Dialogforum Istanbul Konvention, welches sich an politische Entscheidungsträger*innen, zivilgesellschaftliche Akteur*innen und die oben genannten Hilfeinrichtungen richtet. Der Termin für die Durchführung musste wiederholt verschoben werden, weil es nicht gelang, alle relevanten politische Akteure für einen Termin zu gewinnen und 2020 pandemiebedingt Präsenzveranstaltungen langfristig nicht planbar waren.

Im Bündnis Istanbul Konvention hat BIG Koordinierung (Wiebke Wildvang) an der Erstellung des Alternativberichtes mitgewirkt. Der Alternativbericht wurde Ende 2020 fertiggestellt und soll nach Übersetzung im Frühjahr 2021 veröffentlicht werden.

4.4. WAVE

BIG Koordinierung ist in Person von Frau Wildvang Delegierte für die deutschen Mitglieder von WAVE im WAVE Advisory Board. An der jährlichen WAVE Tagung, die am 7. u. 8. Oktober 2020 in einem digitalen Format stattfand, nahm sie teil.

4.5. Bundeskonferenz der Landeskoordinierungsstellen (KLK)

Die Teilnahme an der Bundeskonferenz der Landeskoordinierungsstellen wie auch die Vertretung der KLK in der Bund-Länder-AG Häusliche Gewalt beim BMFSFJ wurde 2020 nach dem Ausscheiden von Patricia Kielinger von Wiebke Wildvang übernommen.

Die KLK tagt 2x jährlich. Die Sitzungen mussten aufgrund der Pandemie in einem digitalen Format stattfinden, wie auch die Sitzungen der Bund-Länder AG Häusliche Gewalt.

4.6. Finanzierung Frauenhäuser und Frauenberatungstellen

Bezüglich der Finanzierung der Frauenhäuser und Frauenberatungstellen wird schon seit einigen Jahren diskutiert, dass es eine bundeseinheitliche Finanzierung geben sollte, um gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern im gesamten Bundesgebiet den Zugang zu Schutzunterkünften und Beratung gleichermaßen zu gewähren. Um dies umzusetzen wurde vom BMFSFJ ein Gutachten in Auftrag gegeben, welches hierzu einen Sozialleistungsanspruch für gewaltbetroffene Personen, insbesondere Frauen und Kinder, angesiedelt im SGB XII vorschlägt (sog. Rixen-Gutachten). Dieser Vorschlag wird derzeit vom BMFSFJ mit Vertreter*innen der Länder und Kommunen diskutiert.

Daneben existiert ein weiteres Gutachten, welches sich mit der bundeseinheitlichen Finanzierung der Schutzunterkünfte und Beratungsstellen befasst, eingeholt von der Zentralen Informationsstelle der autonomen Frauenhäuser (ZIF).

Für die Fachkommission Häusliche Gewalt im November 2020, die nur in Form der Versendung von Unterlagen stattfand, hat BIG Koordinierung das sog. „Rixen-Gutachten“ vorgestellt und aus Sicht von BIG Koordinierung kommentiert.

4.7. Broschüren BIG Koordinierung: Aktualisierung und Überarbeitung

Da die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Inhalten der überarbeitungsbedürftigen Broschüren mehr Zeit und Treffen in Anspruch nahm sowie pandemiebedingt ein Austausch mit allen Beteiligten schwierig war, konnten die bei BIG Koordinierung erstellten Broschüren zum Thema nicht abschließend in 2020 überarbeitet werden. Die Überarbeitung wird in 2021 fortgesetzt mit dem Ziel, diese abzuschließen. Dazu zählen die Broschüren

- Ihr Recht bei häuslicher Gewalt
- Empfehlungen zum begleiteten Umgang und Anregungen zur Verfahrensgestaltung in Umgangsfällen bei häuslicher Gewalt

Die Überarbeitung der Broschüre mit Informationen zu Häuslicher Gewalt in Leichter Sprache auf Deutsch konnte im Berichtsjahr abgeschlossen und eine aktualisierte Auflage (2.000 Stück) gedruckt werden.

4.8. Fortbildungen für Fachkräfte

Auch in 2020 fanden wieder Fortbildungen, insbesondere für freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe sowie Kooperationspartner statt.

Die Fortbildungen von BIG Koordinierung sind fester Bestandteil des Fortbildungsprogramms des SFBB (Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg) und werden im SFBB sowie als Inhouse-Fortbildungen bei den Trägern durchgeführt. Insbesondere die gemeinsame Durchführung der Fortbildung mit einem Familienrichter als Dozent hat sich bewährt, um familienrechtliche Aspekte stärker in den Fokus zu nehmen. Aufgrund der pandemiebedingten Situation war in 2020 eine Einbeziehung von Kooperationspartnern, wie z.B. Kolleg*innen der Volkssolidarität der Beratungsstelle „Männer gegen Gewalt“ sowie von Stop-Stalking als Gastreferent*innen nicht möglich. Hervorzuheben ist die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teilnehmer*innen, die verschiedene Perspektiven und Herangehensweisen auf die Thematik häusliche Gewalt eröffnete.

Neben den Fortbildungen, die durch das SFBB angeboten und organisiert werden, wird BIG Koordinierung auch immer wieder von Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Netzwerken, Initiativen, freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, Trägern der Wohnungslosenhilfe angefragt. Diese Träger haben ein spezifisches Interesse an der Auseinandersetzung mit der Thematik, da diese ihren Arbeitsalltag stark tangiert, Diesen Anfragen wird, soweit dies möglich ist, entsprochen.



5. Mitarbeit in externen AGn

5.1. AG Recht der Berliner Fachrunde gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen

Teilnahme an der dreimal jährlich stattfindenden Fachrunde AG Recht

Themen in 2020:

- Psychosoziale Prozessbegleitung für minderjährige Zeug*innen im Strafverfahren
- Austausch zum Umgang mit Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen
- Situation von Kindern und Jugendlichen im polizeilichen Ermittlungsverfahren

5.2. Fachgruppe Traumapädagogik/Traumafachberatung

Teilnahme an der dreimal jährlich stattfindenden Fachgruppe

- Vorstellung der Angebote der teilnehmenden Einrichtungen
- Defizite und Bedarfe

- Vorstellung des Angebots der Zentralen Anlaufstelle für Betroffene von Terroranschlägen und Großschadensereignissen und dessen Angehörige

5.3. ÜPFI (Überparteiliche Fraueninitiative)

- BIG Koordinierung arbeitet im Beirat `Wohnungslose Frauen` der ÜPFI mit. Der Beirat trifft sich 4 mal jährlich und hat sich in 2020 den mit den folgenden Themen befasst:
- Schwerpunkt: Wohnungs- und Obdachlosigkeit von Frauen und ihren Kindern
- Angebote für wohnung- und obdachlose Frauen während der Pandemie
- Wohnungs- und Odachlosen-Statistik in 2020
- geschlechtergerechtes Handeln im Kontext der Corona-Krise (erarbeitung eines Positionspapiers)

6. Interne AGn

6.1. Beratung und Begleitung für Kinder bei MI

Bei BIG e.V. arbeitet seit 2018 eine BIG-interne Arbeitsgruppe Kinder und Jugendliche bei häuslicher Gewalt. Schwerpunktthemen sind hier die Belastung für Kinder und Jugendliche bei der Mobilen Intervention für ihre Mütter sowie der Beratungsbedarf bei Kindern und Jugendlichen. Es wurde ein Konzept Mobile Beratung für Kinder- und Jugendliche erarbeitet, um Gelder für diese Arbeit einwerben zu können. In der AG ist seit 2019 auch der SkF (Sozialdienst katholischer Frauen) vertreten, der verschiedene Angebote für Kinder bei und nach erlebter häuslicher Gewalt sowie deren Eltern zur Verfügung stellen. Hier erfolgt ein intensiver Austausch mit BIG Koordinierung, BIG Hotline, BIG Prävention und dem SkF.

In Planung ist ein Fachtag im Jahr 2022. Hierzu fand bereits eine erste Erarbeitung eines Konzepts statt. Aufgrund der Pandemie wurde dieser Fachtag auf 2022 verschoben.

6.2. Schutzkonzepte für Kinder

Im Berichtsjahr wurde die BIG-interne AG Schutzkonzepte für Kinder gegründet, mit dem Ziel der Erstellung eines Schutzkonzepts zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Missbrauch und Gewalt im Rahmen der Arbeit von BIG e.V.



Dies beinhaltet die Erarbeitung eines Verhaltenskodexes und Verfahrensweisen beim Verdacht von Kindeswohlgefährdung und akuter Kindeswohlgefährdung. Die Arbeit wurde in 2020 fortgesetzt und präzisiert. Erste Arbeitsergebnisse liegen vor.

7. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

In 2020 gab es pandemiebedingt eine große Aufmerksamkeit für das Thema Häusliche Gewalt und es zeigte sich erneut, dass BIG e.V. mit der vorhandenen Expertise stark von Berliner wie auch von bundesweiten Medien adressiert wird – und für diese Arbeit eigentlich eine eigene Stellenfinanzierung benötigen würde.

Es gab **34 Beiträge aus Medienkontakten mit BIG Koordinierung oder mit BIG Hotline über BIG Koordinierung initiiert** sowie ca. **45 weitere Medienanfragen und –kontakte, die nicht bedient werden konnten**. Je nach Art des Beitrags (Zeitungsartikel, Dreh) kann der Arbeitsaufwand bis zu 1-2 Arbeitstagen mit Vor- und Nachbereitung betragen.

Fachbesuche fanden pandemiebedingt in 2020 nicht statt.

An Printmaterialien (Broschüren, Postkarten etc.) wurden von BIG Koordinierung in 2020 folgende produziert:

- „Häusliche Gewalt ist nie in Ordnung“, Leichte Sprache, deutsch, überarbeitete Auflage, Print 2.000 Stück, barrierefreies PDF im Netz unter https://www.big-berlin.info/sites/default/files/medien/458_HaeuslicheGewalt_LeichteSprache_2020_deutsch_barrierefrei.pdf
- Notfallkarte des Aktionsbündnisses „Taub – Stopp – Gewalt“, Leporello im Checkkarten-Format, 1.500 Stück
- Postkarten „Manchmal sieht man es erst auf den zweiten Blick“, Motiv in rot und blau, Nachdruck mit Auflage je 1.000 Stück
- Spot in Warte-TV (Jobcenter, Bürgerämter, Sozialämter) über Central Media Spots zum 25.11.2020, Intl. Tag gegen Gewalt an Frauen, (insg. 4 Wochen-Schaltung), , inkl. Displaynutzung (Verteilung Hotline-Flyer für 6 Wochen)

Weiterhin dauerhaft präsent ist die Arbeit von BIG für eine breite Öffentlichkeit durch die regelmäßig aktualisierte Website. Ein Newsletter konnte aufgrund der Arbeitsbelastung in 2020 nicht erstellt werden, stattdessen wurden verstärkt die Social Media-Kanäle genutzt:

- ◆ Twitter 581 Follower (Stand: 4.3.2021, 2019: 457, Stand: 6.2.2020))
154 Tweets (2019: 71 Tweets)
- ◆ Facebook 713 Abonnent*innen, Stand: 4.3.2021 (655 Abonnent*innen, Stand: 6.2.2020;).
- ◆ Instagram: 219 Abonnent*innen

Kampagnenarbeit in den Sozialen Medien

Vom 25.11. dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen bis zum 10.12. dem Tag der Menschenrechte gab es gemeinsam mit dem Podcast „Bullshit Bingo“ und unterstützt durch die Expertin Antje Joel, die anlässlich des 25.11. beim Podcast zu Gast war zu „Bullshit-Sätzen“ in Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt eine Kampagne unter dem Motto: „#Frauenrechte sind #Menschenrechte“ und mit 16 Aussagen zu häuslicher Gewalt, denen wir die #Wahrheitdahinter entgegengesetzt haben.



8. Angebotsstruktur

Leistungsbereich	Einzeleist. - Inhalte, Umfang/ Personen (Zahl der Kontakte) (Ziele, Zielgruppen*	Qualitätskriterien bzw. Standards*	Zielerreichungskriterien*	Dokumentation*
Kontakte Information/ Beratung per E-Mail/ Telefon Koordinatorinnen (IKF-Nutzer*innen = 4 pro Stunde)	3932	u.a. Fachkräfte aus den jeweiligen Themenfeldern der Koordinatorinnen; Presse/ Medien; allg. Anfragen	Unmittelbare /zeitnahe, kompetente Beantwortung der E-Mails bzw. ggf. Weiterleitung	Unmittelbare /zeitnahe, kompetente Beantwortung der E-Mails bzw. ggf. Weiterleitung an zuständige Person/ Einrichtung erfolgt; positives Feedback der Nutzer*innen, zu Beratenden bzgl. Problemlösung	E-Mail-Programm/ Archivierung, ggf. separate Speicherung/Ausdruck von Mails; ggf. schriftlicher Telefonvermerk
Fachinformationen einschl. Stellungnahmen/ Konfliktvermittlung	218	u.a. Fachkräfte aus den jeweiligen Themenfeldern der Koordinatorinnen aus dem Hilfesystem, den Verwaltungen, der Polizei, der Politik	Unmittelbare /zeitnahe, kompetente Beantwortung von entspr. Anfragen	Unmittelbare /zeitnahe, kompetente Information/ Stellungnahme/ Konfliktvermittlung erfolgt; positives Feedback der Nutzer*innen, zu Beratenden bzgl. Problemlösung	Dokumentation bzw. ggf. schriftlicher Vermerk



Fort/-Weiterbildung; Selbstdarstellung (Infoveranstaltungen, Infostände)	1708	Fachkräfte, Mitarbeiterinnen JC, BA, Flüchtlingsunterk ünfte, Justiz, freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe sowie Informationen für allgemeine Öffentlichkeit, Fachöffentlichkeit, Betroffene, auch über Infostände	stets an der Situation der Zielgruppe angepasste und aktualisierte Fortbildungen zu allen Fragen hG; Aktualität, hoher Nutzungsgrad	Ergebnis Evaluation, Verbreitungs- und Nutzungsgrad, positives Feedback	Evaluationsbogen, Auflagenhöhe, mündliches Feedback
Gremien/ Kooperation/Vernetzg.	1382	Fachkräfte	Zufriedenheit der Kooperationspartne r/-innen	Weiterentwickl ung von Maßnahmen, Materialien und Arbeitshilfen	Sitzungsprotokolle
Projekt- u. Qualitätsmanagement	1929	Mitarbeiter*nnen	Optimierung der Planung, Lenkung, Kontrolle sowie kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und Abläufe	Effiziente und effektive Bearbeitung von Vorgängen, optimierte Planung, Lenkung, Kontrolle, möglichst reibungsfreie Prozesse und Abläufe	Vorgabedokumente/ Nachweisdokumente, Protokolle interne Team-Besprechungen, Supervision, Klausurtag, ggf. Organisationsberatung

9. Kooperation und Vernetzung

Kooperationspartner /-in*	Inhalt / Ziel der Kooperation bzw. der Mitarbeit im Netzwerk	Häufigkeit und Umfang der Termine	Ergebnis im Berichtszeitraum
<i>SenGPG</i>	<i>Gestaltung der Zusammenarbeit, Vorbereitung FK</i>	<i>6, 3 Std</i>	<i>Entwicklung Informationsaustausch in Vorbereitung auf die FK und Themengenerierung</i>
<i>Frauenunterstützun gsystem</i>	<i>Umsetzung der Istanbul Konvention in Berlin</i>	<i>13, je 2,5-3 Std</i>	<i>Problemsammlung, Durchführung Fachveranstaltung</i>
<i>Praxisrat</i>	<i>Austausch, Vor-und Nachbereitung Fachkommission</i>	<i>6, 2,5-3 Std</i>	<i>Absprache und Vorbereitung Beiträge FK,</i>
<i>Täterarbeitseinricht ungen</i>	<i>Weiterentwicklung der Täterarbeit; Kooperation zwischen den Täterarbeitseinrichtungen</i>	<i>7 Termine jeweils 2- 3 Std.</i>	<i>Im Mittelpunkt stan die Entwicklung von Strategien zum Ausbau des Angebots an Täterarbeitseinrichtungen</i>

10. Weitere Informationen und Kontakt

<https://www.big-koordinierung.de/>

mail@big-koordinierung.de



BIG Hotline – Tätigkeitsbericht



Träger: BIG e.V.	Projektname: BIG Hotline
Zuwendungssumme 2020: € 527.947,85	
Anzahl der Stellen aus Zuwendung: 7 Teilzeit (gesamt 490%, verteilt auf 65%-80%) und 3 geringfügig Beschäftigte (12,09%), 2 Koordinierung (je 75%), 1 Verwaltung (75%), 1 Geschäftsführung (22%)	
Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen im Berichtsjahr*: 4955 Davon persönlich im Projekt: 259 Mobile Beratungen	

Unser Angebot umfasste auch in 2020 die **telefonische Beratung an der BIG Hotline** zu den Zeiten, zu denen die im Hotline-Verbund kooperierenden Fachberatungs- und Interventionsstellen nicht erreichbar sind (wochentags 8-9 Uhr und 18-23 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertage von 8-23 Uhr).

Wir beraten:

- von Gewalt betroffene Frauen
- Unterstützer*innen und Angehörige
- Kolleg*innen und Kooperationspartner*innen
- Andere Fachpersonen
- Multiplikator*innen

1. Rahmenbedingungen der Arbeit der BIG Hotline in 2020

Die Situation in der BIG Hotline in 2020 war maßgeblich geprägt von der Corona- Pandemie. Das zeigte sich zum einen in jeweils stark ansteigenden Anruhzahlen bei der BIG Hotline nach Situationen, in den die Frauen mit der Alltags-/Familienorganisation, Homeschooling/ Ferienbetreuung, ggf. gesundheitlichen und/oder auch finanziellen Problemen zu kämpfen hatten und gleichzeitig u.U. gewalttätige Partner immer zu Hause bzw. in ihrer Nähe waren. Dazu zählen die ersten beiden Wochen nach dem ersten Lockdown mit 33% mehr Anrufer*innen und auch der August mit 36% mehr Anrufer*innen nach den Sommerferien.

Zum anderen gab es auch ein besonders großes Interesse der Politik, der Medien wie auch einer breiten Öffentlichkeit an der Situation gewaltbetroffener Frauen. Damit nahm die Öffentlichkeitsarbeit stark zu – sowohl auf Seiten von BIG, aber auch durch Kampagnen des Bundesfamilienministeriums und der Senatsverwaltung Gesundheit, Pflege und Gleichstellung bzw. des Berliner Senats - was zu einer größeren Wahrnehmung der Angebote führte.

Durch das etablierte Angebot der telefonischen Beratung der BIG Hotline Zentrale konnten auch während der pandemiebedingten Einschränkungen betroffene Frauen durchgängig eine qualifizierte Beratung erhalten, auch solche, die aufgrund der Situation wenig Kontakte und Bewegungsspielraum hatten.

Die neu geschaffenen Schutzplätze in einem Hotel durch die Senatsverwaltung Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und in der Notunterkunft für gewaltbetroffene Frauen (NUF) der AWO (jetzt 7. Frauenhaus) haben eine erhebliche Entlastung geschaffen für die Vermittlung auf Schutzplätze. Viele gefährdete Frauen und Kinder, die zuvor nicht vermittelt werden konnten, konnten ab März 2020 eine sichere Unterkunft bekommen, was die Arbeit der BIG Hotline Zentrale erleichtert hat.

Die aufsuchende Beratung und Begleitung (Mobile Beratung) konnte das ganze Jahr über angeboten werden unter Hygiene- und Abstandsregelungen. Für den Zeitraum Beginn des 1. Lockdowns Ende März 2020 bis 10. Mai 2020 war diese allerdings nur eingeschränkt telefonisch bzw. nur in sehr dringenden Fällen auch persönlich möglich.

Neben besseren Vermittlungsmöglichkeiten hat die Eröffnung des Stadthotels und der NUF der AWO die Arbeit der BIG Hotline Zentrale auch mit Blick auf die koordinierende Rolle maßgeblich geprägt. Zum einen hatte die BIG Hotline Zentrale eine zentrale koordinierende Funktion in der Vermittlung auf die neu geschaffenen Notplätze. Zum anderen war die BIG Hotline Zentrale als Patinnenprojekt mit dem Angebot Mobiler Beratung eingebunden in die Beratung und Begleitung der Bewohnerinnen, so lange vor Ort in der Aufbauphase keine Fachberatung angeboten werden konnte.

Die Zusammenarbeit im TecSOS-Programm mit der Berliner Polizei unterstützt durch das Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation GmbH konnte erfolgreich weitergeführt werden. Das TecSOS-Programm dient der Erhöhung der faktischen Sicherheit und des subjektiven Sicherheitsgefühls hochgefährdeter Frauen. Dafür werden – nach einer Gefährdungsanalyse durch die Zentralstelle Individualgefährdung beim LKA Berlin – hochgefährdeten Frauen eine spezielle Sicherheitsberatung und zusätzliche Schutzmaßnahmen angeboten. Die kontinuierliche telefonische und persönliche Beratung und Begleitung wird ebenfalls durch die BIG Hotline Zentrale übernommen.

2020 wurden 75 hochgefährdete Frauen in einem Zeitraum von einem Monat bis hin zu über das gesamte Jahr und länger begleitet.

Im Jahr 2020 gab es **4955 Kontakte mit der BIG Hotline Zentrale** (ohne Sonderprojekt Masterplan).

Davon waren **259 Kontakte eine Mobile Beratung (MB)**, d.h. eine aufsuchende persönliche Beratung an einem sicheren Ort und/oder Begleitung zum Gericht, zur Polizei, zu einer Behörde, in eine Schutzunterkunft oder eine andere Unterstützungseinrichtung. Die MB ist ein besonders niedrigschwelliges Angebot für Frauen, die aus vielfältigen Gründen nicht von sich aus in eine Beratungsstelle finden oder mehr Unterstützung brauchen im Rahmen der ersten Schritte aus der Gewaltsituation. Der Großteil der MB sind persönliche Beratungen zur Situation. Das beinhaltet eine ausführliche Information über die möglichen Schritte, die rechtlichen Möglichkeiten und Hilfe bei der Orientierung, bei der Vorbereitung von Anträgen und der Suche nach einer Schutzunterkunft. Die Psychosoziale Beraterin fängt die Frauen und ihre Kinder in der akuten Situation auf und ist oftmals die erste Person, mit der die Frau über die Erlebnisse spricht.

Die MB wird angefragt von Behörden, wie Job Center und Jugendamt, von Sozialarbeiterinnen, von Ärzt*innen, von Anwält*innen, von der Polizei, etc. Häufig wird die Begleitung zum Familiengericht angefragt, wo die Frauen einen Antrag nach dem Gewaltschutzgesetz stellen. Bei Bedarf werden die Beraterinnen von einer Dolmetscherin begleitet. Die MB arbeitet eng zusammen mit den Fachberatungsstellen, den Schutzunterkünften, Frauenzentren und Antigewalt-Projekten sowie mit der Polizei, um die Frauen adäquat weitervermitteln zu können.

MB Ges.	Begleitung Schutzunterkunft	Begleitung Polizei	Begleitung Gericht	Begleitung Anwält*in	Begleitung Behörden	Begleitung Ärzt*in/KH	Begleitung sonstige	Beratung
259	7	6	43	3	6	4	3	187

Von den 259 Terminen MB wurden 141 MB im Rahmen vom TecSOS-Programm durchgeführt mit 75 Teilnehmerinnen (hochgefährdete Frauen). Von den 259 MB waren **30 MB für geflüchtete Frauen**.

MB im TecSOS Programm	MB mit Geflüchteten Frauen (ohne Sonderprojekt Masterplan)
141	30

Die **MB-Dauer** variierte zwischen 30 Minuten und 6,5 Stunden.

163 der 4955 Kontakte waren **Pro Aktiv-Anrufe** bei betroffenen Frauen nach einem Polizeieinsatz bei häuslicher Gewalt, über den die BIG Hotline per Fax informiert wurde.

Des Weiteren wurde das Angebot an **Onlineberatungen** via Beranet sowie per Email kontinuierlich nachgefragt. Da die Onlineberatungen zugenommen haben und ein fester Bestandteil des niedrigschwelligen Beratungsangebotes sind, werden die Zahlen dokumentiert und fließen in die Gesamt-Nutzerinnenzahl ein.

In 2020 gab es 336 Onlineberatungen (in 2019 waren es 94). Davon waren 144 Folgeberatungen im Rahmen einer längeren Beratungsfolge.

Die **Kontakte insgesamt** ergeben sich wie folgt:

Jahr	Kontakte insgesamt	Hotline Anrufe	Hotline Folgeanrufe	Anrufe Vor-/Nachbereitung MB	Mobile Beratung/Begleitung	Pro Aktive Anrufe	Onlineberatung
2020	5478 (einschl. Onlineberatung)	3038	523	1159	259	163	336

In 2020 konnten im Rahmen der pandemiebedingten Sonderförderung durch Philip Morris (Disaster Relief Program) 93 weitere telefonische, sowie 30 Mobile Beratungen stattfinden für Frauen mit sehr großem Unterstützungsbedarf. Die telefonischen Beratungen in diesem Setting dauerten zwischen 30 Minuten und vier Stunden, die Termine zur persönlichen Beratung und Begleitung zwischen einer und fünf Stunden. Die Mobile Beratung und Begleitung erfolgte zum Familiengericht, zur Polizei zur Anzeigenerstattung, zu den Anwält*innen der Frauen, bei der Wohnungssuche, zur Arbeitsagentur und zur Ausländerbehörde. Viele Termine dienten zudem der psychosozialen Beratung zur Entlastung der Frauen und zur Situation der Kinder.

Die Qualität der Beratung durch Hotline-Mitarbeiterinnen (Hotline Zentrale) wurde 2020 durch die Teilnahme an folgenden Fortbildungen gewährleistet.

Online Fortbildung: Sprach- und Kulturmittler*innen in psychosozialen Settings von TransVer	28.05.2020
Was ist Häusliche Gewalt, Gewaltspirale, Parteilichkeit mit BIG Koordinierung	02.06.2020
Krisenintervention von TransVer (Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung)	11.06.2020
Online Fortbildung: Krisenintervention psychodynamisch gedacht von TransVer	11.06.2020
Online Fortbildung: Erkrankungen im Asylverfahren und rechtliche Probleme rund um Krankheiten - Aktuelle Anforderungen an medizinische Atteste von TransVer	18.06.2020
Häusliche Gewalt und Kinder: Auswirkungen und Intervention mit BIG Prävention	23.06.2020
Online Fortbildung: Wer sind Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland? Eine Auseinandersetzung mit dem Konstrukt „Migrationshintergrund“ von TransVer	25.06.2020
Datenschutz und Arbeitssicherheit mit Doris Felbinger, BIG Geschäftsführung	07.07.2020
Antrag und Verfahren von Prozesskostenhilfe mit Wiebke Wildfang, BIG Koordinierung	08.07.2020
Reflektion und Entwicklung der Beratungsangebote, mit Sarah Trentzsch, BIG Hotline	08.09.2020
Nebenklagevertretung im Strafverfahren mit Rechtsanwältin Undine Weyers	15.09.2020
Umgang mit fremdenfeindlichem und diskriminierendem Verhalten mit Mobiler Beratung gegen Rechts	30.09.2020
Wie arbeitet ein Frauenhaus? mit Kristin Fischer, BIG Koordinierung	13.10.2020
Gewaltschutzantrag nach dem Gewaltschutzgesetz mit Wiebke Wildfang, BIG Koordinierung	28.10.2020

2. Vermittlung von Angeboten der Hotline

Im Rahmen von Inputs und Vorträgen wurden Interessierte Einrichtungen und Teilnehmende über das Thema häusliche Gewalt und das Angebot der Hotline informiert.

Kollegiale Beratung Team Inobhutnahme-Einrichtung AHB Lichtenberg	22.01.2020
Online-Seminar zur Woche der seelischen Gesundheit zum Thema "Krisenintervention in Krisenzeiten-Corona und die psychosozialen Folgen"	16.10.2020
Fortbildung Was ist häusliche Gewalt, polizeiliche & gerichtliche Maßnahmen, Angebot der BIG-Hotline, Fachberatungsstellen & Frauenunterstützungsprojekte bei Frauenkreise/Space2grow	27.09.2020

3. Fachaustausch über Arbeitsprozesse

Es gab regelmäßigen Austausch über verschiedene Arbeitsprozesse und Schnittstellen mit folgenden Einrichtungen und Gremien:

Netzwerk Frauengesundheit Berlin
Kooperationsverbund Beratungsstellen
Austausch zu Beschwerdemanagement bei Frauenhäusern mit Frauenhauskoordinierung
AG Migrantinnen
AG Kinder und häusliche Gewalt mit Kinderbereich Frauentreffpunkt
Austausch mit FB Frauenraum zur Vermittlung der Mobilen Beratung
Austausch mit SIGNAL
Austausch mit Leitung NUF zur Kooperation und Vermittlung
ProAktiv Ansatz 2 mit Servicestelle Opferschutz
Austausch Stadthotel, Senat und Hotline-Verbund
Austausch mit dem Praxisrat
Austausch ZIF und BIG - Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser
Austausch mit AWO zur Clearingstelle/ Schließung der Nachtlücke

4. Teilnahme an Fachveranstaltungen

Fachtag "Was tun bei häuslicher Gewalt?" von BIG Koordinierung und Bezirksamt, Lokaler Lichtenberger Bildungsverband.	24.11.2020
Fachtag "Femizide" vom Arbeitskreis Keine Gewalt gegen Frauen der Frauenschutzeinrichtung Brandenburg an der Havel	18.11.2020
Fachforums „Geht es (grenzen)los? Ressourcen und Grenzen von Hilfesystem und Akteur_innen“ von der Frauenhauskoordinierung	3./4.09.20
Fachtag "Opferrechte stärken bei der Strafverfolgung von Partnergewalt" vom Deutsches Institut für Menschenrechte	11.02.2020

5. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit hat im Pandemiejahr 2020 erhebliche zeitliche Ressourcen benötigt, aber auch die Sichtbarkeit des Themas in der breiten Öffentlichkeit stark befördert. Die Information der Öffentlichkeit über den aktuellen Stand der Angebote der BIG Hotline Zentrale in der Pandemiesituation, die Kommunikation mit Medienvetreter*innen im Vorfeld von Berichterstattungen, rund um das Führen von Interviews wie auch die Nachbereitung/ weitere Nutzung von Inhalten in Sozialen Medien hat mehr Kapazitäten benötigt, als eigentlich vorhanden. Wie auch schon in den Jahren zuvor ist insbesondere in 2020 deutlich geworden, dass BIG Hotline wieder Stellenanteile für eine eigene Stelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit benötigt. Diese wurden 2016 zugunsten der Stellenanteile für die Geschäftsführung umgewidmet.

Pressespiegel

Radio Interview SWR1: Thema Psychische Gewalt	17.01.2020
Interview mit Schülerinnen: Was ist häusliche Gewalt?	26.02.2020
Interview Berliner Rundfunk: Häusliche Gewalt, Angebot BIG Hotline	02.03.2020
Info Tisch Job Center Tagung Thema Chancengleichheit und Diversity: Hotline Angebot und Infos über häusliche Gewalt	07.03.2020
Interview Radio Corax: Angebot der Hotline und Einschränkung durch Corona	20.03.2020
Interview Neue Berliner Redaktionsgesellschaft: Hotline Angebot und Infos über häusliche Gewalt	25.03.2020
Interview tip Berlin+Zitty: Hotline Angebot und Infos über häusliche Gewalt	25.03.2020
Interview AMAL Berlin: Häusliche Gewalt, Angebot BIG Hotline	27.03.2020
Interview Stern Corona Podcast: Infos über häusliche Gewalt und Angebote für betroffene Frauen	02.04.2020
Interview Magazin Guido: Hotline Angebot und Infos über häusliche Gewalt	15.04.2020
Interview Initiative Quorum: Angebot der Hotline und zur aktuellen Situation durch Corona	16.04.2020
Interview RBB24: Häusliche Gewalt im Kontext von Corona	17.04.2020
Deutsche Welle InfoMigrants: Häusliche Gewalt im Kontext von Corona	20.04.2020
Interview für Zeitschrift Illu der Frau: Warum Frauen bei häuslicher Gewalt die Täter nicht verlassen und wie private Unterstützer*innen helfen können	24.04.2020
Interview Radio Fritz, junge Welle des Rundfunk Berlin-Brandenburg: Häusliche Gewalt im Kontext von Corona	29.04.2020
Chat bei youtube bei follow.me reports: Häusliche Gewalt, Angebot BIG Hotline	29.04.2020
Video-Interview mit freier Journalistin von Radio Fritz für eine Reportage zu häuslicher Gewalt allgemein und häuslicher Gewalt während Corona	13.05.2020
Drehtermin Interview für ARD Dokumentation vom YKollektiv: Gewalt in der Beziehung: Ich wurde geschlagen – RABIAT!	18.06.2020
Interview Junge Welt: Häusliche Gewalt im Kontext von Corona	23.06.2020
Interview mit Franziska Benkel, Orlanda Verlag: Geschichte der Frauenhäuser und Antigewaltprojekte	09.09.2020
Interview RBB Abendschau: Häusliche Gewalt, Angebot BIG Hotline	20.10.2020

Im Rahmen der Pressearbeit veröffentlichte BIG e.V. folgende Pressemitteilungen (Pressemitteilungen werden Projekte-übergreifend herausgegeben)

- 8.3.2020 – „Weltfrauentag Verantwortung für die Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt übernehmen Federführung und Finanzierung in Berlin weiterhin ungeklärt““)
- Berlin, 10.8.2020 –Den Dambruch verhindern – die Istanbul-Konvention stärken (als Mitglied im Bündnis Istanbulkonvention)

- 25.11. – Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen „Zurück in die Zukunft? (Fast) ein halbes Jahrhundert Kampf gegen Partnerschaftsgewalt und Femizide“

Weiterhin dauerhaft präsent ist die Arbeit der BIG Hotline für eine breite Öffentlichkeit

- durch auf der regelmäßig aktualisierten Website im Pandemiejahr insbesondere mit Blick auf die Regelung zu Angeboten wie auch Hinweisen zu einer Vielzahl weiterer eigener und fremder Angebote zur Unterstützung in Gewaltsituationen
- die Flyer und Aufkleber zur Mobilen Beratung
- ein Newsletter konnte aufgrund der Arbeitsbelastung in 2020 nicht erstellt werden
- sowie über die Social Media-Kanäle:
 - ◆ Twitter 581 Follower (Stand: 4.3.2021, 2019: 457, Stand: 6.2.2020))
154 Tweets (2019: 71 Tweets)
 - ◆ Facebook 713 Abonnent*innen, Stand: 4.3.2021 (655 Abonnent*innen, Stand: 6.2.2020;).
 - ◆ Instagram: 219 Abonnent*innen

6. Einzelleistungen

Leistungsbereich	Einzelleistung - In halte, Umfang*	Ziele, Zielgruppen*
Beratung	Krisenintervention, Informationsvermittlung, Weitervermittlung, Sicherheitskonzept, Psychosoziale Beratung, Begleitung zu Behörden und ins Hilfesystem	Von häuslicher Gewalt betroffene Frauen; Unterstützer* -innen; Fachkräfte
Infovermittlung bei Anfragen	Informationen über Angebot BIG, Hilfesystem, erste Schritte aus der Gewalt, Gewaltdynamik, geschlechterspezifische Gewalt und Vulnerabilität	Von häuslicher Gewalt betroffene Frauen; Unterstützer* -innen; Fachkräfte
Kooperation/Vernetzung		Antigewaltprojekte, Polizei, Geflüchteten-einrichtungen, Frauenprojekte, Krankenhäuser
Projekt- u. Qualitätsmanagement	Inhaltliche und fachliche Weiterbildung	Beraterinnen
Selbstdarstellung, Verwaltung	Flyer, Plakate, Aufkleber, Notfallkarte, Giveaways (u.a. Notizblöcke und Brillentücher mit HL-Nummer-Aufdruck), Website, Newsletter, Social Media (Twitter, FB)	Betroffenen Frauen, Unterstützer*innen, Fachkräfte und breitere Öffentlichkeit

7. Kooperation und Vernetzung

Kooperations-partner*innen	Inhalt / Ziel der Kooperation bzw. der Mitarbeit im Netzwerk	Häufigkeit und Umfang der Termine
Hotline Kooperations-verbund (Interventions- und Frauenberatungsstellen)	Abstimmung zur telefonischen Beratung an der Hotline und Vermittlung der Frauen	Monatlich
Frauenhäuser	Abstimmungsprozesse bei der Weitervermittlung Gewalt betroffener Frauen	Nach Bedarf
Weitere Kooperationen: Frauenhilfe-einrichtungen, andere Hilfeinrichtungen	Abstimmungsprozesse bei der Weitervermittlung von Gewalt betroffener Frauen	Nach Bedarf
LKA (Polizei)	Austausch über hochgefährdete Frauen	4x im Jahr plus nach Bedarf

8. Weitere Informationen und Kontakt

www.big-hotline.de

koordinierung@big-hotline.de

Projekt „Masterplan Integration und Sicherheit“ (Umsetzung in den Einrichtungen BIG Koordinierung und BIG Hotline)

Träger: BIG e.V.	Projektname: Masterplan
Zuwendungssumme 2020 (nur Sondermittel): 170.796,17 Euro (laut Fazit-Antrag 09.10.2020)	
Anzahl der Stellen aus Zuwendung: 1 Stelle 60%; 1 Stelle 50% (Jan-Juni, pandemiebedingt von Juli-August 25%+7%+Honorartätigkeiten), 1 Stellenaufstockung 30 %, 1 Stellenaufstockung 3%; Honorarmittel	
Gesamtzahl aller Nutzungen im Berichtsjahr: 466; ohne Sprachpoolnutzer*innen, da hier nur Stundenerfassung für Sprachmittlung Davon persönlich im Projekt: 98%	

1. Sprachmittlung für geflüchtete Frauen

In 2020 wurden mit insgesamt 53.911,02 Euro für Sprachmittlung 32,26 Prozent weniger Gelder abgerufen als im Vorjahr (2019: 79.587,96 Euro)

Die Sprachmittlungen für geflüchtete gewaltbetroffene Frauen wurde in 2020 von allen abfrageberechtigten Projekten in einen Umfang von 2.260,2h genutzt.

Sprachmittler*innen waren insbesondere in den Sprachen Arabisch (1.425,80 h), Dari und Farsi (417,80 h) und Kurdisch (96,85 h), gefragt. Weitere auch regelmäßig angefragte Sprachen waren Russisch (54,10 h), Türkisch (51,50 h) und Armenisch (45,40 h). Nicht so häufig wurden Sprachmittlungen angefragt in den Sprachen Portugiesisch, Georgisch, Französisch, Tamil, Serbisch, Albanisch, Wolof, Vietnamesisch, Rumänisch und Bulgarisch.

Die BIG Hotline, über die die Mittel für Sprachmittlung verwaltet werden, aktualisiert und erweitert den eigenen Sprachmittler*innen-Pool seit 2017 kontinuierlich. Es handelt sich zum größten Teil um weibliche Kräfte, in Fällen seltener Sprachen (z.B. Hindi, Urdu oder Pashtu) setzen wir auch männliche Kräfte ein. Auf diesen Pool greifen die BIG Hotline-Mitarbeiterinnen aus dem Kooperationsverbund und Mitarbeiterinnen aus dem Stadthotel 1 zu. Die anderen abrufberechtigten Einrichtungen setzen eigenes Personal für Sprachmittlung ein.

Die meisten Beratungen und/oder Begleitung einer betroffenen Frau durch die Mobile Beraterin der BIG Hotline wurde von einer Dolmetscher*in übersetzt. Eine der betroffenen Frauen konnte sehr gut Deutsch, mit einer anderen konnte die Beraterin auf Spanisch sprechen.

Die Zusammenarbeit mit den Dolmetscher*innen war überwiegend sehr gut. Die Erfahrungen zeigen, dass es oftmals schwierig ist, zeitnah bzw. generell Sprachmittler*innen zu finden, die seltene Sprachen sprechen, aber eine Gruppe von Geflüchteten betreffen wie Somali, Tigrinya, Pashtu, Kurmandschi, Sorani.

Es hat sich gezeigt, dass viele Sprachmittler*innen nicht entsprechend qualifiziert sind und sich trotz ihres großen Engagements zunächst basale Rahmenbedingungen für die Sprachmittlung in der Praxis aneignen müssen. Andererseits müssen wir auf diese Personen zurückgreifen, damit überhaupt ein Angebot möglich ist.

Zudem zeigte sich in der Praxis, vor allem im Kontext der Beratung bei Gewalterfahrungen, Traumata und herausfordernden Rahmenbedingungen wie der Beratung in Geflüchteteinrichtungen, Beratungen in Begleitung der Kinder, Beratung im Umfeld der Community etc., dass es eine gute und vertrauensvolle Arbeitsbeziehung zwischen Beraterin und Dolmetscher*in bedarf, die nur durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit befördert wird.

Wenn möglich, wurden daher die Sprachmittler*innen angefragt, mit denen schon gut zusammengearbeitet wurde.

2. Mobile Intervention für geflüchtete Frauen

Das Angebot **Mobile Beratung für Geflüchtete** wurde in 2020 weiterhin gut angenommen und ist im Berliner Unterstützungssystem bekannt und verankert.

Die zuständige Beraterin ist bei den Einrichtungen für Geflüchtete als Ansprechpartnerin bekannt und kooperiert kontinuierlich mit anderen Projekten aus dem Frauenunterstützungsbereich.

Das Angebot beinhaltet eine aufsuchende und niedrigschwellige Erstberatung für von Gewalt betroffene geflüchtete Frauen mit dem Ziel der Beendigung der Gewaltsituation und der Vermittlung in eine sichere Wohnsituation für die Frauen und ihre Kinder sowie der notwendigen organisatorischen und psychosozialen Nachsorge. Die aufsuchende psychosoziale Beratung wurde in einem Umfang von 23,64 Stunden/ Woche an 3 Tagen pro Woche angeboten.

Das Beratungsangebot umfasst allgemeine Erstberatung zu den akuten Fragen und Problemen der Frauen, Informationen über Hilfsangebote und juristische und polizeiliche Maßnahmen, Begleitung zu Behörden, Hilfseinrichtungen, zu Gericht und zur Polizei, zur medizinischen und psychosozialen Versorgung etc. im Kontext der ersten Schritte aus der Gewaltsituation. Einige der Frauen sind Teilnehmerinnen im TecSOS Programm, das die Hotline in Kooperation mit dem LKA Berlin und mit Unterstützung durch das Vodafone für Gesellschaft und Kommunikation GmbH durchführt. Im Rahmen einer eingeschätzten Hochgefährdung werden die Frauen über einen längeren Zeitraum beraten und ein Sicherheitskonzept erstellt, das die Gefährdungslage reduziert.

Wie bereits in den Vorjahren folgten den meisten Erstberatungen weitere Beratungen, da längere und intensivere Unterstützung benötigt wurde. Es zeigte sich, dass viele Frauen den Wunsch nach einer kontinuierlichen Beratung oder Begleitung hatten. Die Masterplan-Stelle konnte mit den 60% den großen Unterstützungsbedarf nicht abdecken.

Die Mobilien Beratungen dauerten zwischen 45 Minuten und 9,5 Stunden.

Die telefonischen Beratungen dauerten zwischen 15 Minuten und 4 Stunden.

Beratungen insgesamt	Telefonische Beratungen	Mobile Beratungen / Begleitungen	Gruppenberatung (Anzahl anwesender Frauen)
235	171	47	17

Die überwiegende Zahl an Beratungen fand entweder in den Unterkünften für Geflüchtete sowie an öffentlichen Orten wie beispielsweise in Parks oder in den Räumen von Frauenzentren sowie – da pandemiebedingt Orte wie Cafés, Räumlichkeiten bei Partnerorganisationen - in Räumen der BIG Hotline statt.

Die Erstberatungen und Begleitungen wurden in den meisten Fällen von den Sozialarbeiter*innen der Unterkünfte initiiert, aber auch von Familienhelfer*innen, Fachkräften von Kooperationsrichtungen oder der Polizei in die Wege geleitet. Viele Beratungen in 2020 fanden telefonisch statt aufgrund von der besonderen Situation durch die Pandemie. Die telefonischen Beratungen beinhalteten das Abklären weiterer organisatorischer Schritte, Telefonate mit Behörden, Sozialarbeiter*innen und kooperierenden Institutionen, aber auch umfassende Erstberatungen. Die telefonischen Beratungen zogen häufig eine weitere Beratung in den Unterkünften der Betroffenen, Begleitungen oder weiterführender Informations-vermittlung nach sich.

Insgesamt waren in 2020 16 Frauen Klientinnen in umfangreichen Beratungsprozessen. Sie wurden über mögliche Hilfe und Unterstützung informiert, die teilweise im Anschluss eingeleitet werden konnte. Einige wenige Beratungen waren nach wenigen Terminen beendet. Die meisten Beratungen wurden zu langfristigen Begleitungen und intensiven Beratungsprozessen, in den ein Sicherheitskonzept erarbeitet wurde, die aufenthaltsrechtliche und finanzielle Situation geklärt werden konnte, die Situation der Kinder abgeklärt und an relevante Unterstützung weitervermittelt wurde, sowie die Wohnsituation verändert wurde.

Vier von den 16 Frauen wurden im Rahmen des Programms für hochgefährdete Frauen über das gesamte Jahr begleitet und darüber hinaus.

Zu den Begleitungen gehörten die Begleitung zur Ausländerbehörde und zum LAF, zu Ärzt*innen, zum Job Center und zum Jugendamt, zur Polizei um Anzeigen zu stellen und zu Rechtsanwält*innen und Rechtsberatungen.

Die Beratung und Begleitung ist für die Frauen freiwillig und vertraulich. Fast ausschließlich fand die Beratung und/oder Begleitung mit einer Dolmetscherin statt.

Die Inhalte der Beratungen waren überwiegend Aufklärung über die persönlichen Rechte und den Interventionsmöglichkeiten bei häuslicher Gewalt. Weitere Themen waren die extreme Belastungssituation durch die Gewalt oder in den Unterkünften. Auch die Situation und Belastungen der Kinder war ein zentrales Thema sowie die Ambivalenz bezüglich polizeilicher Maßnahmen und Gerichtsverfahren.

Auffallend ist, dass neben der Beratung zu häuslicher Gewalt ein hoher Bedarf an alltagspraktischer Unterstützung auf Seiten der Frauen besteht, den die Mobile Beratung mit den momentanen Projektressourcen nicht immer abdecken konnte. Als Beispiel ist die Suche nach einer geschützten Wohnung zu nennen, was viel Zeit in Anspruch nimmt oder das Besorgen von Geburts- oder Heiratsurkunden sowie die Suche nach geeigneten Deutschkursen.

Eine weitere Herausforderung war, dass die Frauen oft nicht zeitnah und unbürokratisch in ein Frauenhaus, eine andere Unterkunft oder in ein anderes Bundesland vermittelt werden konnten u.a. Hier ist anzumerken, dass einige der Frauen bereits zuvor schlechte Erfahrung mit einem Wechsel in eine andere Unterkunft gemacht haben und diese Möglichkeit nicht ein zweites Mal in Anspruch nehmen wollten.

Eine große Schwierigkeit zeigte sich darin, dass es den betroffenen Frauen häufig nicht möglich war, während einer Erstberatung eine Betreuung für ihre Kinder zu finden. Dies hatte oft zur Folge, dass die Frauen nicht offen über ihre Gewalterfahrungen berichten konnten und während der Beratungen unter großem Stress standen. Es ist darauf hinzuweisen, dass eine Beratung für Kinder und Jugendliche von gewaltbetroffenen Müttern nötig, aber nur selten möglich ist.

Eine persönliche Beratung/Begleitung dauerte zwischen einer Stunde und 10 Stunden und eine telefonische Beratung dauerte zwischen 30 Minuten und fünf Stunden, da die Frauen viel Redebedarf hatten und die Gespräche gedolmetscht wurden.

Entwicklung Kontakte Mobile Beratung

Jahr	Insgesamt Kontakte	Mobile Beratung	Telefonberatung	Gruppenberatung
2017	133	123	10	0
2018	141	63	38	40
2019	130	55	45	30
2020	235	47	171	17

Die Qualität der Beratung wurde 2020 durch die Teilnahme an folgenden Fortbildungen gewährleistet.

Was ist Häusliche Gewalt? - Gewaltspirale, Parteilichkeit, mit BIG Koordinierung	02.06.2020
Häusliche Gewalt und Kinder: Auswirkungen und Intervention, mit BIG Prävention	23.06.2020
Datenschutz und Arbeitssicherheit mit Doris Felbinger, BIG Geschäftsführung	07.07.2020
Antrag und Verfahren von Prozesskostenhilfe mit Wiebke Wildvang, BIG Koordinierung	08.07.2020
Reflektion und Entwicklung der Beratungsangebote, mit Sarah Trentzsch, BIG Hotline	08.09.2020
Umgang mit fremdenfeindlichem und diskriminierendem Verhalten mit „Mobile Beratung gegen Rechts“	30.09.2020
Wie arbeitet ein Frauenhaus?, mit Kristin Fischer, BIG Koordinierung	13.10.2020
Gewaltschutzantrag nach dem Gewaltschutzgesetz, mit Wiebke Wildvang, BIG Koordinierung	28.10.2020

3. Die Fortbildungen für Mitarbeiter*innen zur Handreichung was tun bei Gewalt gegen Frauen und LSBTI in den Unterkünften

Die Fortbildungen für Mitarbeiter*innen zur Handreichung was tun bei Gewalt gegen Frauen und LSBTI in den Unterkünften für Geflüchtete fanden trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, mehrerer Absagen und Verschiebungen fast in der geplanten Anzahl statt. 15 Fortbildungen konnten durchgeführt werden, davon zwei Präsenz-Seminare vor dem ersten Lockdown und 13 Online-Seminare ab Juli 2020.

Bei den Fortbildungen für Mitarbeitende standen die Themen häusliche und sexualisierte sowie geschlechtsspezifische Gewalt im Vordergrund. Die Vermittlung von Kompetenzen beim Erkennen und Ansprechen von häuslicher Gewalt und Gewalt gegen LSBTI, die Vorstellung des Berliner Hilfesystems bei häuslicher Gewalt, sexualisierte Gewalt und Gewalt gegen LSBTI sowie Fallbesprechung und Unterkunft-bezogene Problematik und das Thema Trauma waren Bestandteile der Fortbildung.

Das Online Seminar entspricht inhaltlich dem Präsenz-Seminar, wurde jedoch auf vier Stunden verkürzt. Mit Mitteln aus einer Förderung der Open Society Foundation konnte für die Online-Seminare ein Schulungsvideo erstellt werden, das den Theorieteil optimiert und zusammenfasst. Dies hat sich für die digitale Wissensvermittlung in verkürztem Umfang als sehr hilfreich erwiesen.



Kooperationspartnerinnen waren wie in den letzten Jahren LARA e.V und LesMigraS.

An den 15 Fortbildungen zur Handreichung haben insgesamt 175 Personen aus 36 Einrichtungen mit folgenden Berufsgruppen bzw. mit folgenden Funktionen teilgenommen:

Einrichtungsleitung, stellvertr. Leitung, Sozialarbeit/-management/-dienst, Sozialbetreuung/-assistenz, Kinder-/Jugendbetreuung/Sozial-pädagog*innen, Pädagog*innen/ Erzieher*innen, Fachaufsicht, Schichtleitung, Verwaltung, Betreuungshelfer*innen, Ehrenamtskoordination, Psycholog*innen, Sprachmittler*innen, Handwerker, Hausmeister, Praktikant*innen, Projektkoordinator*innen, Dozentinnen in Sprachschulen, Kiezmütter und Multiplikator*innen, Verwaltung und sonstige diplomatisches Personal

Weiterbildungszielgruppe	Inhalt der Aus- bzw. Weiterbildung	Anzahl der Nutzer*innen	Finanzierungsart	Zeitraum (bei zeitlichen Blöcken)
Mitarbeiter*innen / Ehrenamtliche	<p><i>Häusliche & Sexualisierte Gewalt: Definition, Dynamik, Formen, Ausmaß und Folgen</i></p> <p><i>Gewalt gegen LSBTI</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - polizei- und zivilrechtliche Interventionsmöglichkeiten - Aspekte des Kinderschutzes - Erkennen und Ansprechen von häuslicher Gewalt und Gewalt gegen LSBTI - Handlungsmöglichkeiten bei häuslicher Gewalt und Gewalt gegen LSBTI - Trauma - Präventionsmaßnahmen - Berliner Hilfesystem bei häuslicher Gewalt und Gewalt LSBTI 	175	aus Zuwendung	7 h/ Veranstaltung *2 4h/ Veranstaltung *13

Alle Fortbildungen basierten auf dem entsprechenden Konzept, das gemeinsam von LARA, LesMigraS und BIG erarbeitet und jeweils den besonderen Bedarfen der anfragenden Einrichtungen angepasst wurde. Die Fortbildungen wurden gemeinsam mit Referentinnen von LesMigraS und LARA durchgeführt. Es wurde eine letzte Änderung in Bezug auf die Umstellung auf Online-Seminare durchgeführt, welche der Senatsverwaltung vorliegt.

Inhalte der Fortbildungen waren insbesondere: Definition, Dynamik, Formen, Folgen und Ausmaß häuslicher und sexualisierte Gewalt, und Gewalt gegen LSBTI, polizei- und zivilrechtliche Präventions- und Interventionsmöglichkeiten bei häuslicher Gewalt. Kinder als Mitbetroffene sowie Aspekte des Kinderschutzes wurden thematisiert. Die Vermittlung von Kompetenzen beim Erkennen und Ansprechen von häuslicher Gewalt und Gewalt gegen LSBTI sowie die Vorstellung des Berliner Hilfesystems und das Thema Trauma.

Die Fortbildungen wurden intern mittels Feedbackrunde evaluiert später auch durch Fragebogen evaluiert. Leider war die Rückmeldung bzw. Zurücksendung der ausgefüllten Bögen nicht erfolgreich, die Anzahl war zu niedrig und galt somit statistisch nicht als valide Informationsquelle. Die Rückmeldungen aus der Feedbackrunden waren sehr positiv, wichtig war für uns zu erfahren wie das Seminar wahrgenommen und bearbeitet wird, für manche waren die Inhalte „nur“ eine Auffrischung und für andere etwas komplett Neues.

Für die Online Version wurden Animationsvideos und Vortragvideos von Expertinnen gestaltet, welche alle Inhalte zusammengefasst beinhalten. Die Videos kamen sehr gut an und haben die Referentinnen dabei unterstützt, dass unabhängig von den jeweiligen Referentinnen alle Themen vertreten werden konnten.

Die Umstellung der Seminare auf die Online-Version war für die Referentinnen und für die Teilnehmende eine große Herausforderung, vor allem aufgrund der technischen Schwierigkeiten. Die Referentinnen haben sich jedoch hervorragend eingearbeitet und sind im Laufe des Jahres sehr sicher im Umgang mit Online-Fortbildungen geworden.

Verbindlichkeit seitens der Teilnehmenden war eine Schwierigkeit, die Abwesenheit der Teilnehmenden war höher als die bei der Präsenz-Schulung. Es gab kaum eine offizielle Absage, die Personen haben sich dann einfach nicht zur Schulung eingeloggt.

Wir haben beobachtet, dass es ein besonderes Interesse an den Fortbildungsinhalten seitens Teilnehmer*innen anderen Einrichtungen gibt wie bspw. Kiezmütter, Familienzentren, Sprachschulen, Botschaften.

4. Kooperation und Vernetzung

Kooperationspartner/-in*	Inhalt / Ziel der Kooperation bzw. der Mitarbeit im Netzwerk	Häufigkeit und Umfang der Termine	Ergebnis im Berichtszeitraum
LARA e.V	Fortbildung zur Handreichung „Was tun bei Gewalt gegen geflüchtete Frauen und LSBTI in Unterkünften“	2 Termine 4 Stunden	Vermittlung von Information und Kenntnisse zu sexualisierter Gewalt im Rahmen der Schulung zur Handreichung
LesMigras	Fortbildung zur Handreichung „Was tun bei Gewalt gegen geflüchtete Frauen und LSBTI in Unterkünften“	2 Termine 4 Stunden.	Vermittlung von Information und Kenntnisse zu Gewalt gegen LSBTI im Rahmen der Schulung zur Handreichung
AG Migrant*nnen	Kooperation und Vernetzung	monatlich	AG, Informationsaustausch
AG Netzwerk Mobile Beratung	Kooperation und Vernetzung	monatlich	AG, Zusammenarbeit, Informationsaustausch
LKA13	Kooperation, Fallbesprechung	Nach Bedarf	Im Rahmen vom Programm für hochgefährdete Frauen

5. Informationsmaterialien für die Öffentlichkeitsarbeit

Die Informationen auf der Website zu den Angeboten wurden aktuell gehalten, insbesondere zur Veränderung der Angebote aufgrund der Pandemiesituation. Hierfür wurden auch die Social Media Kanäle Facebook und Twitter genutzt.

Für die weitere Bewerbung wurde der MB Flyer in die drei wichtigen Sprachen Arabisch, Russisch, Türkisch übersetzt.



BIG MOBIL للنساء اللواتي يتعرضن للعنف المنزلي

نحن نقدم لك الاستشارة في مكان آمن في برلين، وفق حالتك الشخصية، على سبيل المثال من أين تحصلين على المساعدة المطلوبة، وماهي الحقوق التي تتمتعين بها.

كما نستطيع القدوم إليك مباشرة، أينما كنت سواء في المشفى أو حضنة الأطفال أو في مقهى أو أي مكان يتفق عليه.

نقدم لك خدمة المرافقة على سبيل المثال إلى الشرطة أو محكمة الأسرة أو مكتب رعاية الشباب أو دوائر الدولة.

يمكنكم التواصل مع خدمة الاستشارة المتنقلة
MOBILE BERATUNG
على الرقم (030) 611 0301
أو عبر Email
beratung@big-hotline.de



BIG MOBIL Для женщин с домашним насилием

Мы **СОВЕТУЕМ** вам в безопасном месте в Берлине, например из-за вашей личной ситуации, где получить помощь, какие у вас права.

Мы **ПРИХОДИМ** к вам, например в больницу, в детский сад, в кафе.

Мы **СОПРОВОЖДАЕМ** вас, например в полицию, в семейный суд, в офис по делам молодежи и в других организациях.

Вы можете обратиться в **МОБИЛЬНЫЙ СОВЕТ** от BIG Hotline по (030) 611 0301 или по beratung@big-hotline.de



BIG MOBIL Aile içi şiddet gören kadınlar için

Biz size Berlin'de güvenli bir yerde **DANIŞMANLIK** veriyoruz. Örneğin: Kişisel durumunuza, nereden yardım alabileceğinize, hangi haklara sahip olduğunuza.

Biz size direkt **GELİYORUZ**. Örneğin: Hastaneye, Kreşe, Kafeye.

Biz size **EŞLİK** ediyoruz. Örneğin: Polise, Aile Mahkemesine, Gençlik Dairesine ve Devlet Dairelerine.

BIG destek hattının **MOBİL DANIŞMA** hizmetine (030) 611 0301 numaralı telefonundan veya e-posta beratung@big-hotline.de den ulaşabilirsiniz

6. Weitere Informationen und Kontakt

www.big-hotline.de

migefluechtete@big-hotline.de

<https://www.big-koordinierung.de/node/649>

callesantos@big-koordinierung.de

BIG Prävention Tätigkeitsbericht 2020

BIG PRÄVENTION

Bei häuslicher Gewalt - Hilfe für Frauen und ihre Kinder

Berichtszeitraum: 01. Januar bis 31. Dezember 2020
Träger: Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG e.V.)
Finanzierung des Projektes: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

BIG Prävention erreichte im Jahr 2020 mit seinen vielfältigen Angeboten ca. 2700 Personen.

Inhaltliche Arbeit

109 Lehrer*innen, (angehende) Erzieher*innen und Schulsozialarbeiter*innen wurden in den Bereichen Kinderschutz und häusliche Gewalt durch BIG Prävention in Präsenzveranstaltungen fortgebildet.

176 Lehrer*innen, Erzieher*innen und Schulsozialarbeiter*innen wurden in den Bereichen Kinderschutz und häusliche Gewalt durch BIG Prävention in Online-Seminaren fortgebildet.

195 Fachkräfte wurden auf Fachveranstaltungen in Form von Vorträgen oder Kurzworkshops über das Thema Kinder und häusliche Gewalt informiert. Diese fanden als Präsenz-, Hybrid- oder Online-Veranstaltungen statt.

224 Kinder und Jugendliche nahmen an Workshops zur Prävention von häuslicher Gewalt teil.

82 Eltern wurden auf Elternabenden zum Thema Kinder und häusliche Gewalt informiert und sensibilisiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Etwa 300 Kinder sowie ca. 20 Lehrkräfte und Sozialarbeiter*innen wurden im Rahmen des Bildungstages „Wir müssen uns bewegen, um etwas zu bewegen“ zu „One Billion Rising“ im Januar 2020 im FEZ Berlin informiert.

Ca. 500 erwachsene Personen informierten sich im Rahmen der Dance Demo One Billion Rising am 14.02.2021 am Brandenburger Tor am Infostand von BIG e.V. über Kinderrechte und die Angebote von BIG Prävention. Etwa 100 Kinder und Jugendliche kamen an diesem Tag auf spielerische Weise (Kinderrechtequiz) in Kontakt mit den Themen und der Arbeit von BIG Prävention.

ECHT FAIR - die interaktive Ausstellung zur Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche wurde in Berlin von ca. 1000 Besucher*innen gesehen.

Der im ZDF Reportage-Format plan b gesendete Beitrag "Hinsehen und handeln – Gewalt gegen Frauen verhindern" zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, für den das Filmteam auch in einem Kinderworkshop von BIG Prävention an der Dunant-Schule in Berlin Steglitz drehte, wurde am 21. November 2020, 17.35 Uhr im ZDF ausgestrahlt und steht aktuell noch in der Mediathek zur Verfügung (bis 26.11.2021):

<https://www.zdf.de/gesellschaft/plan-b/plan-b-hinsehen-und-handeln-100.html>

1. Inhaltliche Arbeit

Alle durchgeführten Angebote der BIG Prävention wurden evaluiert und/ oder eingehend ausgewertet. Die Ergebnisse fließen in diesen Bericht ein.

Einbindung von Praktikant*innen (Praxisanleitung)

Mitarbeiter*innen des Teams übernahmen auch im Jahr 2020 Praxisanleitungsaufgaben. Zwei Studentinnen der Sozialen Arbeit (KHSB und EHB) wurden im Rahmen von mehrmonatigen Praktika in die Arbeit der BIG Prävention eingebunden und auf diese Weise umfangreich qualifiziert.

Besonders herausfordernd war hier für alle Beteiligten, ein Praktikum unter Pandemiebedingungen in vielen Phasen größtenteils im Homeoffice durchzuführen. Dies ist insgesamt auch unter Berücksichtigung der Rückmeldung der Praktikantinnen sehr gut gelungen.

Durch die Teilnahme an mehreren „Tagen des Praktikums“ und Praxismessen verschiedener Hochschulen ist BIG Prävention inzwischen als bewährte Praktikumsanbieterin in einigen einschlägigen Datenbanken vertreten und bietet durchgehend Praktikumsplätze an.

1.1. Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte

Im Kontext von COVID 19 hat BIG Prävention in 2020 auf unterschiedlichen Ebenen auf digitale Angebote umgestellt. Gerade im Bereich von Fortbildungen für Fachkräfte konnten im Rahmen von Online-Seminaren zahlreiche Personen erreicht werden. Hierbei zeichnete sich ab, dass auch gerade interessierte Einzelpersonen diese Möglichkeiten wahrnehmen, da sie nicht von der Entscheidung ihres Kollegiums für oder gegen eine (Präsenz-) Fortbildung abhängig sind.

Umsetzung in 2020 - Übersicht

Modul	Inhalt	Anzahl FoBi	Anzahl Einrichtungen	GS/ SPS...	Anzahl Teilnehmende
Modul P1	Darüber spricht man nicht - Sicherung des Kindeswohls bei häuslicher Gewalt	1	1	FIPP e.V.	18
Modul P2	Häusliche Gewalt und Kinderschutz	3	3	GS/ SPS/ AHB	66
Modul P2	Häusliche Gewalt und Kinderschutz Online	1	1	SPS	15
Modul P3	Kinder und häusliche Gewalt	1	1	OSZ Sozialwesen	25
Modul P3	Kinder und häusliche Gewalt Online	9	4	GS, Regionale Fortbildung Verbund 3, Lernbrücken, bezirksübergreifend	161
Modul P5	päd. Begleitung ECHT FAIR!**	1	1	JFE	12
Gesamt		16	11		297

*GS: Grundschule; SPS: Schulpraktisches Seminar;
OSZ Oberstufenzentrum; JFE Jugendfreizeiteinrichtung

Im Berichtszeitraum 2020 wurden insgesamt **297**(angehende) **Lehrer*innen, Erzieher*innen, und Schulsozialarbeiter*innen** mit den Fortbildungen von BIG Prävention erreicht.

1.1.1. Qualifizierung von pädagogischen Lehrkräften und anderen pädagogischen Fachkräften an Grundschulen im Kinderschutz

Seit 2010 hat BIG Prävention den expliziten Auftrag der Senatsverwaltung, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und/oder Erzieher*innen an Berliner Grundschulen für die Arbeit mit dem Handlungsleitfaden der Senatsverwaltung zur „Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt im Kinderschutz“ zu qualifizieren. Dies geschah in 2020 mit dem Fortbildungsmodul P2.

Das Fortbildungsmodul P2 („Häusliche Gewalt und Kinderschutz“) umfasst sechs Zeitstunden und behandelt sowohl das Thema „Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder“ als auch die Vermittlung und Anwendung der Inhalte des Handlungsleitfadens in Kürze. In 2020 wurde dieses Modul von einer Grundschule gebucht, der Dunant-Grundschule in Steglitz Zehlendorf.

Großes Interesse und eine produktive Zusammenarbeit bestand erneut mit den Schulpraktischen Seminaren. In Neukölln wurden zwei P2-Fortbildungen für 42 Referendar*innen durchgeführt, davon eine als Online-Veranstaltung. Die Fortbildungen stießen erneut auf ausgesprochen positives Feedback. Immer wieder wurde von den Referendar*innen der Wunsch geäußert, dass die Inhalte sinnvollerweise bereits während des Studiums ausführlich und handlungsorientiert vermittelt werden sollten.

Weiterhin wurden 15 Schulsozialarbeiter*innen des Trägers AHB (Ambulante Hilfen und Betreuung) fortgebildet.

In 2020 wurden somit insgesamt 81 (angehende) Lehrkräfte, Erzieher*innen und Schulsozialarbeiter*innen mit der Fortbildung P2 erreicht. Positiv hervorzuheben ist die kontinuierliche Nachfrage in den Schulpraktischen Seminaren, da die Referendar*innen so frühzeitig, das heißt vor bzw. während des Einstiegs in den schulischen Dienst mit den verbindlichen Vorgaben zum Kinderschutz vertraut gemacht werden.

Empfehlungen:

Zum Schutz der Schüler*innen muss gesichert sein, dass alle Pädagog*innen einer Schule wissen, an wen sie sich in Fällen von (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdungen innerhalb ihrer Schule wenden können.

- **Nach wie vor empfehlen wir die nachhaltige Qualifizierung von Ansprechpersonen im Kinderschutz an allen Schulen.**
- **Beim Weggang oder Schulwechsel einer Ansprechperson im Kinderschutz sollte für eine Nachfolge und ggf. Nachqualifizierung neuer Kolleg*innen gesorgt werden.**
- **Ansprechpersonen im Kinderschutz brauchen Begleitung, Unterstützung und zeitliche Ressourcen, damit Raum zum Austausch und zur Reflektion von aktuellen Fällen und Nachbetrachtung und Aufbereitung von abgeschlossenen Fallverläufen möglich ist.**
- **Zudem sollte der Informationsfluss über aktuelle Entwicklungen im Kinderschutz gewährleistet sein. Die geplante Neuauflage des Handlungsleitfadens der Senatsverwaltung zur „Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt im Kinderschutz“ sollte unbedingt allen Lehrkräften niedrigschwellig zugänglich gemacht werden.**
- **Das Thema „Kinderschutz“ sollte als Pflichtmodul in die Ausbildung von Lehrkräften aufgenommen werden.**

1.1.2. Weitere Fortbildungsangebote für Grundschulen

Das **Modul P3** „Kinder und häusliche Gewalt“ (kurzer Studientag) umfasst drei Zeitstunden und stellt ein weiteres Angebot für Schulmitarbeitende dar, sich im Bereich häusliche Gewalt fortzubilden. Hier konnten 2020 in Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz-Zehlendorf, Spandau, Reinickendorf, Neukölln sowie bezirksübergreifend in neun Online-Fortbildungen **161 Fachkräfte** erreicht werden.

Vier Veranstaltungen davon wurden in **Kooperation mit dem Regionalen Fortbündungsverbund 3** für Lehrkräfte (Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz-Zehlendorf, Spandau) durchgeführt.

In drei **offen ausgeschrieben Fortbildungsveranstaltungen** konnten 49 pädagogische Fachkräfte fortgebildet werden. Dieses Format hat sich insbesondere für interessierte Einzelpersonen als attraktiv erwiesen. Sie brauchen nicht die ihr gesamtes Kollegium oder Team von der Notwendigkeit der Thematik überzeugen, sondern können sich individuell anmelden.

In Kooperation mit dem Kinder,-Jugend,- und Familienzentrum Tietzia in Reinickendorf wurden 13 pädagogische Fachkräfte fortgebildet.

In der **Ruth-Cohn-Schule (Oberstufenzentrum Sozialwesen)** konnten **25 angehende Erzieherinnen** in einer Präsenzveranstaltung Anfang Dezember fortgebildet werden.

Auf Anregung von Frau Vialet, Referat II A 1 Vi, Senatsverwaltung Bildung Jugend und Familie, wurde eine **Kooperation** mit dem unter COVID-19 aufgelegten **Programm „Lernbrücken“** umgesetzt. Die Kontaktaufnahme zur Leitung der DJKS (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern) führte schließlich über die Leitung des Programms Lernbrücken zu einer **Fortbildung für 17 pädagogische Fachkräfte von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.**

Weiterhin wurde durch die Leitung des DJKS die Idee geäußert, Coaches und Pilot*innen des Modellprojekts proRespekt einmal jährlich durch BIG Prävention zu schulen. Der Kontakt zur Leitung von proRespekt wurde durch BIG Prävention hergestellt. Laut proRespekt-Leitung soll das Programm zunächst anlaufen und BIG Prävention perspektivisch bei Bedarf angefragt werden.

1.1.3. Digitales Fortbildungsmaterial für pädagogische Fachkräfte an Grundschulen

Um im Zuge der pandemiebedingten digitalen Umstellung eine weitere Verbreitungsebene zu finden wurde der Film zur Gesprächsführung [Häusliche Gewalt- ein Thema für die Grundschule- Herausforderungen in der Gesprächsführung](#) online gestellt, so dass pädagogische Fachkräfte einen kostenfreien digitalen Zugang hatten, um sich mit der Thematik bei Bedarf auseinanderzusetzen.

1.1.4. Fortbildung und Information in weiteren Kontexten

Im Rahmen von **Fachtagen und- Veranstaltungen**, Krisenteams sowie in Sitzungen der regionalen Treffen der Kontaktlehrkräfte der schulischen Prävention konnte BIG Prävention das Thema „Kinder und häusliche Gewalt“ in Form von Vorträgen und Workshops präsentieren. Auf diesen Wegen konnten **195 Teilnehmende** erreicht werden.

1.1.5. Fach- und Fallberatungen

Ebenfalls im Zusammenhang mit den Einschränkungen und Schulschließungen durch COVID 19 in 2020 wurden deutlich mehr telefonische Fach- und Fallberatungen bei BIG Prävention angefragt. Während dies in den vorhergegangenen Jahren in Relation zu den sonstigen Angeboten eher die Ausnahme darstellte, war in 2020 ein erhöhtes Aufkommen festzustellen.

Fünf **Fallberatungen und Gefährdungseinschätzungen wurden im Kontext häuslicher Gewalt** bei BIG Prävention durch Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen nachgefragt. Da dies häufiger von Teilnehmenden im Nachgang der Online-Seminare der BIG Prävention beansprucht wurde, konnten hier gut Terminvereinbarungen für telefonische Beratungen getroffen werden. Diese wurden in der Regel durch die „insofern erfahrene Fachkraft“ (iseF) bei BIG Prävention durchgeführt. Eine Fallberatung fand per E-Mail statt. Akute Fälle werden direkt an die Kinderschutzhilfe oder das Jugendamt verwiesen.

Drei Fachberatungen wurden in sehr unterschiedlichen Kontexten telefonisch aus dem Bundesgebiet angefragt:

- Das St. Theresienhaus Kinder- und Jugendhilfe in Bremen erhielt eine telefonische Fachberatung zur Prävention von häuslicher Gewalt sowie Beratungsmöglichkeiten für Kinder.
- Beratung eines KIKA/ZDF Filmteams, welches einen Film zum Thema Kinder und gewaltfreie Erziehung produzierte, der bis November 2025 in der ZDF- Mediathek zu sehen ist: [@kalinka08- Melde-dich-bitte](#)
- Beratung von „LEMANN e.V. - Netzwerk Jungen- und Männerarbeit Leipzig“ zu möglichen Digitalformaten und- angeboten zur Prävention von häuslicher Gewalt im Kontext der COVID 19-Pandemie.

Die Anfragen nach Fachberatungen aus dem Bundesgebiet zeigen deutlich, dass BIG Prävention die einzige Einrichtung bundesweit ist, die kontinuierlich Prävention von häuslicher Gewalt für Kinder anbietet und deren Expertise auch dementsprechend nachgefragt wird.

1.1.6. Fortbildungen zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Prävention von häuslicher Gewalt an weiterführenden Schulen in Berlin

Dank der Vermittlung der Senatsverwaltung konnte BIG Prävention durch die Förderung der AOK Nordost im Zeitraum 1.1.2020 – 31.12.2020 im Rahmen eines Modellprojekts Fortbildungen zu häuslicher Gewalt und Kinderschutz vorrangig für Kollegien an weiterführenden Schulen im „Landesprogramm für die gute und gesunde Schule Berlin“ anbieten.

Mittels der Finanzierung durch die AOK Nordost wurden diese Fortbildungen kostenlos angeboten. Auch hier wurde im Laufe des Jahres 2020 aufgrund von COVID 19 umkonzeptioniert und auf digitale Angebote umgestellt.

Am häufigsten wird diese Fortbildung von Schulpraktischen Seminaren nachgefragt, weil die Seminarleiter*innen dieses Thema als ausbildungsrelevant eingestufen und die Lehramtsanwärter*innen sich gleichzeitig dadurch gut auf die Praxis vorbereitet fühlen. Inhaltlich wird neben den genannten Themen das Phänomen „Teen Dating Violence – Gewalt in ersten Liebesbeziehungen“ in den Blick genommen. Dieses Thema hat für weiterführende Schulen eine hohe Relevanz, findet bislang sowohl im deutschen Kontext Schule jedoch inhaltlich wenig Beachtung.

Das Modellprojekt wurde extern evaluiert im Zeitraum 15.03.2016–31.03.2018. Der Bericht liegt der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie vor.

1.2. Workshops für Kinder und Jugendliche

Umsetzung in 2020 - Übersicht:

Modul	Inhalt	Anzahl	Anzahl Schulen	Anzahl Teilnehmende
Modul K1 Kinderworkshop	Gewalt kriegt die rote Karte	7	5	154
Modul K2 Projekttag	Gewalt kriegt die rote Karte	1	3	20
Projekttag Jugendliche	Gewaltfreie Beziehungen	2	1	50
Gesamt		10	9	224

1.2.1. Drei- und viertägige Kinderworkshops

Im Zentrum der **Workshops mit den Schulklassen** an verschiedenen Berliner Grundschulen steht die primäre Prävention von häuslicher Gewalt, ggf. aber auch die Intervention, bzw. sekundäre Prävention. Das bewährte Konzept der Kinderworkshops zur Prävention von häuslicher Gewalt (K1 - Gewalt kriegt die Rote Karte) war auch in 2020 wieder sehr nachgefragt. Trotz der beschriebenen Pandemie-bedingten Herausforderungen konnten sieben 3-4 tägige Kinderworkshops sowie drei Projekttage mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden. Pandemiebedingt wurden im Laufe des Jahres jedoch fünf Workshops von den Schulen abgesagt (siehe Anhang).

In den Workshops werden die teilnehmenden Schüler*innen ihrem Alter angemessen informiert und gestärkt. Sie erfahren, dass sie ein Recht auf Hilfe und Unterstützung haben und wo sie Hilfe erhalten können, wenn sie oder auch andere ihnen bekannte Kinder häusliche Gewalt erleben. Sie lernen die Kinderrechte kennen und die Relevanz, sich bei Verletzung der Rechte auch gegenseitig zu unterstützen.

Seit Beginn ihrer Arbeit kooperiert BIG Prävention mit dem Kindernotdienst und ruft gemeinsam mit den Kindern in den Workshops dort an. Hierbei stellen die Kinder anonym ihre ganz persönlichen Fragen zu Erreichbarkeit, Räumlichkeiten, Essen, Besuchsmöglichkeiten, konkreten Hilfeangeboten des Kindernotdienstes u.v.m.

Dieser Anruf beim Kindernotdienst dient dem Abbau von Hemmschwellen für (Krisen)- Situationen, in denen die Kinder Unterstützung benötigen. So lernen die beteiligten Kinder für sich und Ihre Freund*innen/ Geschwister den Kindernotdienst als wichtige Hilfe-Institution in Berlin kennen, die jederzeit für sie erreichbar ist.

Diese Bedeutung wurde auch in der Evaluation der Kinderworkshops von Prof. Dr. Julia Hertlein noch einmal bestätigt. (liegt der SenBJF vor)

Nach jedem Workshop findet ein Auswertungsgespräch mit den Klassenlehrer*innen und häufig den Schulsozialarbeiter*innen statt, um sich über den Verlauf des Workshops auszutauschen und Situationen einzelner Kinder zu besprechen, die sich den Mitarbeiter*innen der BIG Prävention anvertraut haben. Hier werden gemeinsam weitere notwendige Schritte besprochen und schriftlich festgehalten.

Insgesamt wurden 2020 in fünf Bezirken Kinderworkshops durchgeführt: Steglitz-Zehlendorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Reinickendorf, Pankow und Tempelhof-Schöneberg.

Es haben **154 Kinder** (82 Mädchen*, 72 Jungen*) an den Kinderworkshops zur Prävention von häuslicher Gewalt teilgenommen.

Es wurden **7 Vorbereitungsgespräche** mit den beteiligten Klassenlehrer*innen sowie **7 Auswertungsgespräche** mit den beteiligten Klassenlehrer*innen und Co-Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen und Erzieher*innen geführt..

Empfehlung:

Der „Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland 2005-2010“ und der „Aktionsplan II der Bundesregierung zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“ rufen Kommunen und Länder dazu auf, Präventionsprogramme für Kinder und Frauen auszubauen und fortzusetzen. Auch in der von Deutschland ratifizierten Istanbul-Konvention, welche in Deutschland am 1.2.2018 in Kraft trat, wird die Bedeutung der Prävention häuslicher Gewalt herausgestellt.

1.2.2. Gesprächsangebot im Rahmen der Kinderworkshops (K1)

Im Kontext der Kinderworkshops bietet BIG Prävention den teilnehmenden Kinder eine **Kindersprechstunde** an. Die Kinder erhalten dabei die Gelegenheit, über ihre Anliegen oder Sorgen im vertraulichen Rahmen mit den Mitarbeiter*innen von BIG Prävention zu sprechen.

Das offene Gesprächsangebot wurde im Verlauf des Jahres 2020 von **insgesamt 53 Kindern** (20 Mädchen*, 33 Jungen*) genutzt, das entspricht **34,4% der Kinder**, die an den Kinderworkshops teilgenommen haben. In den Sprechstunden berichteten die Kinder auch in diesem Berichtszeitraum wieder häufig von aktueller oder vergangener häuslicher Gewalt, von physischer bzw. psychischer Misshandlung und auch von Vernachlässigung. Zum überwiegenden Teil fand die Gewalt innerhalb der Familie statt. Die Mitarbeiter*innen berieten und unterstützten in Form von persönlichen Gesprächen und perspektivischen Überlegungen, wie die Gewalt in der Familie schnellstmöglich beendet werden kann, bzw. wie die Kinder sich schützen können. Für die Weiterarbeit mit den Kindern nach dem Ende der Workshops bildeten die Sensibilisierung der Lehrkräfte und Handlungssicherheit auf Seiten der Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen eine zentrale Ressource.

In den Fällen, in denen eindeutige Anzeichen oder aber Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung vorlagen, wurden Gespräche zwischen den beteiligten Mitarbeiter*innen der BIG Prävention und der zuständigen Lehrkraft bzw. anderen zu beteiligenden Personen (wie der Schulleitung und der Schulsozialarbeit) geführt.

Gemeinsam wurde besprochen, wie weiter vorzugehen ist und ob bspw. externe Fachberatungsstellen oder das Jugendamt einzuschalten sind.

Weitere Themen, zu denen die Kinder Rat suchten, waren Mobbing, Rassismus und Konflikte in der Schule bzw. der Klasse

Bei letztgenannten und weiteren Themen, die eine zusätzliche Expertise benötigen, vermittelt BIG Prävention den Lehrkräften und teilweise auch den Kindern weiterführende Hilfeeinrichtungen (berliner jung, Strohalm, Neuhland, Contigo, Nacoa, ADAS, Contigo – Schule ohne Mobbing, ...).

1.2.3. Kurzprojekte für Schüler*innen

Neben den Kinderworkshops bietet BIG Prävention auch **Kurzprojekte** (K2) zum Thema „Kinder und häusliche Gewalt“ an. Die Projektstage können Schulen dazu anregen, die Inhalte an der Schule verstärkt aufzugreifen und ggf. weitere Angebote der BIG Prävention wahrzunehmen.

Dieses Angebot konnte pandemiebedingt in 2020 nur einmal im Januar 2020 im FEZ durchgeführt werden. Beim **Bildungstag „One Billion Rising“ zum Thema Gewalt gegen Mädchen und Frauen** nahmen **20 Kinder aus drei Schulen** an einem Workshop der BIG Prävention teil.

Am 10. Januar führte BIG Prävention in Kooperation mit dem Centre Talma – Mädchen- und Jungensportzentrum in Reinickendorf zwei Workshops mit 9. Klassen durch. In Form eines Quiz konnten sich so 50 Jugendliche in gemischtergeschlechtlichen Gruppen über Fragen von Beziehungsvorstellungen, Geschlechterfragen und Hilfemöglichkeiten bei Gewalt in Beziehungen/ häuslicher Gewalt austauschen.

1.3. Digitale Angebote für Kinder

Durch die wiederkehrenden Schließungen der Schulen stellte sich die Frage, wie Kinder anderweitig erreicht werden können. In diesem Zusammenhang diskutierte das Team der BIG Prävention, ob es sinnvoll sein könnte, den **Film „Kennt Ihr das auch?“- pädagogisch gerahmt-** für Kinder im Internet zugänglich zu machen. Es wurde beschlossen, das über **Instagram** und **Youtube** zu ermöglichen, Grundvoraussetzung war ein inhaltliches Intro sowie ein Outro mit Benennung konkreter Hilfemöglichkeiten durch eine Kollegin der BIG Prävention: [Kennt Ihr das auch?](#)



Weiterhin konnte mit freundlicher Unterstützung und Mitteln der Landeskommission gegen Gewalt Berlin mit der technisch notwendigen Aktualisierung und gestalterischen sowie inhaltlichen Neukonzeptionierung der Website www.gewalt-ist-nie-ok.de begonnen werden. In diesem Zusammenhang wurden Fachkräfte von Kindern befragt,

wie sie Kinder und Jugendlichen in Fällen von häuslicher Gewalt weiterhelfen können. Die daraus entstandenen Audios und Videos sollen die Website aktueller und persönlicher werden lassen. Weiterhin ist geplant, in 2021 auf dieser Website einen Chat einzurichten.

1.4. ECHT FAIR! - die interaktive Ausstellung für Kinder und Jugendliche zur Gewaltprävention

Die Ausstellung ECHT FAIR! war in 2020 dreimal in Berlin zu sehen – in der Otto-Hahn-Oberschule in Neukölln, in der Friedenskirche in Charlottenburg-Wilmersdorf sowie in der Jugendfreizeiteinrichtung „Leos Hütte“ In Lichtenberg.

In Lichtenberg konnte eine hybride ECHT FAIR! -Schulungen bzw. -Führungen für pädagogische Fachkräfte zur Ausstellung (P5) für 15 Personen (Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Jugendamt) durchgeführt werden. Diese Fachkräfte wurden befähigt, Kinder und Jugendliche durch die Ausstellung zu führen. Im Folgenden wurden laut Lichtenberger Bildungsverbund **255 Kinder- und Jugendliche aus drei Lichtenberger Schulen von diesen Fachkräften durch die Ausstellung** geführt.

Bei drei Leihnahmen über einen Gesamtzeitraum von sieben Wochen kann aufgrund der Erfahrungswerte der letzten Jahre von **ca. 1000 Besucher*innen in 2020** ausgegangen werden.

2021 soll die Ausstellung ECHT FAIR! in den Bezirken Lichtenberg, Reinickendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf, in Mitte sowie in Spandau gezeigt werden.

1.5. Elternarbeit

Umsetzung in 2020:

Modul	Inhalt	Anzahl	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Teilnehmende
Modul E1 Elterncafé	Beratung und Information	-	-	-
Modul E2 Elternabend	Gewalt kriegt die rote Karte	5	4	82
Gesamt		5	4	82

An den durchgeführten 5 Elternveranstaltungen nahmen 82 Erziehungsberechtigte (57 Frauen*, 25 Männer*) teil.

1.5.1. Elternabende und Elterncafes

Als Teil des Gesamtkonzeptes von BIG Prävention wurden auch in 2020 **Elternabende** durchgeführt. In diesen Veranstaltungen erhielten die Eltern Informationen und Anregungen zum Thema „Kinder und häusliche Gewalt“. Sie erfuhren, wie BIG Prävention in den Schulen arbeitet, wie Kinder unterstützt werden können und welche Anlaufstellen es für betroffene Frauen und Kinder in Fällen häuslicher Gewalt gibt. Hierzu wurden zudem für die Zielgruppe speziell entwickelte mehrsprachige Broschüren und Flyer, zum Thema „Kinder und häusliche Gewalt“ verteilt und spezifisch auf die Angebote der BIG Hotline hingewiesen.

Weitere zentrale Gesprächsthemen waren „Kinderrechte“, „Gewalt in der Erziehung“ sowie „Auswirkungen häuslicher Gewalt auf die Entwicklung von Kindern“. Darüber hinaus wurden allgemein Unterstützungsmöglichkeiten für Familien und Kinder vorgestellt.

Auf 5 Elternabenden (E2), die im Vorfeld der Kinderworkshops „Gewalt kriegt die rote Karte“ durchgeführt werden, konnten Eltern aus 6 Klassen erreicht werden. Manche Schulen wünschen sich aus Zeitmanagement-Gründen oder da die Elternabende grundsätzlich schlecht besucht sind, die Zusammenlegung von zwei Klassen auf einen Elternabend. In der Regel versuchen wir das zu vermeiden, da die Eltern unserer Erfahrung nach dann häufig schweigsamer sind und weniger Fragen stellen. Für zwei weitere Klassen, die mit uns den Kinderworkshop „Gewalt kriegt die rote Karte“ (K1) durchgeführt haben, konnten - aus Mangel an Zeitressourcen der Lehrkräfte - keine Termine vereinbart und daher keine Elternabende durchgeführt werden. In diesen Fällen haben wir den Lehrkräften einen Elterninformationsbrief ausgehändigt. Dieser wurde zusammen mit dem an Eltern gerichteten Informationsmaterial verteilt.

Das Angebot Elterncafe (E1) wurde 2020 pandemie-bedingt nicht nachgefragt und durchgeführt.

Die Elternarbeit ist wie in den letzten Jahren stark abhängig von der Qualität der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern. Im Rahmen des Lebensorts Schule öffnen sich Schulen nach und nach einer aktivierenden Elternarbeit. Die bei den Veranstaltungen anwesenden Eltern waren in der Regel interessiert und wirkten aktiv mit.

2. Fachaustausch/ Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit von BIG Prävention verfolgt zum einen das Ziel, weitere Schulen für die Angebote zu gewinnen und zum anderen, „Kinder und häusliche Gewalt“ als Kinderschutzanliegen in der Öffentlichkeit zu thematisieren und auf notwendige Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen hinzuweisen.

Im Januar 2020 waren die Geschäftsführerin von BIG e.V. sowie die Mitarbeiter*innen der BIG Prävention bei der **Staatsekretärin der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie, Beate Stoffers**, eingeladen, um über die Angebote der BIG Prävention zu berichten.

Zum fünften Mal in Folge stellte BIG Prävention sich mit seinen praxisorientierten Angeboten beim **Bildungstag „One Billion Rising“ zum Thema Gewalt gegen Mädchen und Frauen** am 22. Januar im **FEZ Berlin** vor. Allein hier wurden durch einen Infostand mit spielerischen Angeboten, wie z.B. einem thematischen Glücksrad, etwa 300 Kinder und Jugendliche erreicht. 20 dieser Kinder nahmen an einem Workshop der BIG Prävention teil (siehe Kurzprojekte für Schüler*innen 3.2.3.). Ca. 25 Lehrkräfte/ Schulsozialarbeiter*innen informierten sich über die Angebote der BIG Prävention.



Am 14. Februar nahm BIG Prävention daran anknüpfend mit BIG e.V. an der **Tanzdemonstration „One Billion Rising“ am Brandenburger Tor** teil und konnte dort mit einem Informationsstand und einem spielerischen Zugang (Glücksrad, Kinderrechtequiz) Kontakt zu zahlreichen Kindern, Jugendlichen, Eltern und auch Touristen knüpfen, um sich über die Mitbetroffenheit von Kindern im Kontext häuslicher Gewalt auszutauschen und auf Hilfeangebote zu verweisen.



2019 wies eine Fachkraft eines Förderzentrums daraufhin, dass es sehr wichtig und sinnvoll wäre, den **Elternbrief zum Thema häusliche Gewalt auch in Leichter Sprache** vorliegen zu haben. Diesen Hinweis hat BIG Prävention aufgegriffen und 2020 finanziert über die AOK Nordost eine Auflage von **1000 Stück** konzipiert und produziert.

Am **26.10.** führte BIG Prävention auf Einladung des „**Netzwerks Frühe Hilfen Friedrichshain-Kreuzberg**“ eine **Fachveranstaltung** zum Thema Kinder und häusliche Gewalt durch. Herausfordernd bei dem Format war die Tatsache, dass sich 17 Personen präsent im Raum aufhielten und 10 Personen digital zugeschaltet waren.

Am **11.11.** wurden die **Kontaktlehrkräfte der schulischen Prävention der Grundschulen in Lichtenberg** über die Angebote der BIG Prävention informiert.

Zum **Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.** strahlte das **ZDF am 21.11.** eine **Reportage** im Format Plan B mit dem Titel "**Hinsehen und handeln – Gewalt gegen Frauen verhindern**" aus.



Dafür wurde auch die BIG Prävention vom ZDF angefragt und im Folgenden in einen Kinderworkshop an der Dunant-Schule in Steglitz-Zehlendorf begleitet. Seitdem ist der Beitrag in der [ZDF-Mediathek](#) einsehbar:

Auf dem **Fachtag „Was tun bei häuslicher Gewalt? – Kinder und Jugendliche als Mitbetroffene bei häuslicher Gewalt“**, welcher am **25.11.** durch das Bezirksamt **Lichtenberg**, den Lokalen Lichtenberger Bildungsverbundes und die BIG Koordinierung veranstaltet wurde, führte BIG Prävention einen Workshop mit dem Titel „**Gewalt kriegt die rote Karte – Präventionsarbeit an Schulen**“ durch.

Am **25.11.** wurden die **Kontaktlehrkräfte der schulischen Prävention der weiterführenden Schulen in Lichtenberg** über die Angebote der BIG Prävention informiert.

Am **26.11.** wurden die **Kontaktlehrkräfte der schulischen Prävention der Grund- und weiterführenden Schulen sowie die Krisenteams der Schulen in Marzahn-Hellersdorf** über die Angebote der BIG Prävention informiert.

Dauerhaft präsent war die BIG Prävention über die Homepage der Einrichtung und in den Social-Media-Kanälen des Vereins. Auch in diesem Jahr wurden aktuelle Termine, Entwicklungen und Neuigkeiten im Bereich auf der Website regelmäßig aktualisiert.

Ein Newsletter konnte aufgrund der Arbeitsbelastung in 2020 nicht erstellt werden, stattdessen wurden verstärkt die Social Media-Kanäle genutzt und auch der Instagram-Account von BIG e.V. reaktiviert, insbesondere um im COVID 19-Jahr 2020 jüngere Zielgruppen zu erreichen.

Twitter 581 Follower (Stand: 4.3.2021, 2019: 457, Stand: 6.2.2020), 154 Tweets (2019: 71 Tweets)

Facebook 713 Abonnent*innen, Stand: 4.3.2021 (655 Abonnent*innen, Stand: 6.2.2020;)

Instagram: 219 Abonnent*innen

3. Qualitätssicherung

BIG sichert die Qualität weiterhin durch etablierten Methoden zur Qualitätssicherung wie Teamsitzungen, Intervision, Supervision, Evaluation, Fachaustausch und Vernetzungsarbeit. In Zusammenhang mit aufgrund der Corona-Pandemie neuen Online-Angeboten geht BIG Prävention hier neue Wege in der Auswertung von webbasierten Workshops.

Seit 2019 entsteht in enger Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen bei BIG ein institutionelles Schutzkonzept als weiteres Qualitätsmerkmal der Arbeit, dass schrittweise bei BIG e.V. implementiert wird.

4. Weitere Informationen und Kontakt

www.big-praevention.de

mail@big-praevention.de



Impressum



BIG e.V. - Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen

Durlacher Str. 11 a, 10715 Berlin

Tätigkeitsberichte 2018-2020

vertreten durch Geschäftsführerin: Dr. Doris Felbinger

Kontakt

BIG HOTLINE 030 - 611 03 00 von 8 - 23 Uhr

BIG Koordinierung/ BIG Prävention

Tel: +49 (0)30 - 233 26 85 00

Fax: +49 (0)30 - 233 26 85 01

mail@big-berlin.info

www.big-berlin.info

Vorstand: Birgitta Hentschel, Eva Hollmach, Dr. Christina Lange

Gründungsjahr: 1993

Reg.-Nr. VR 15266 B

Amtsgericht Berlin Charlottenburg